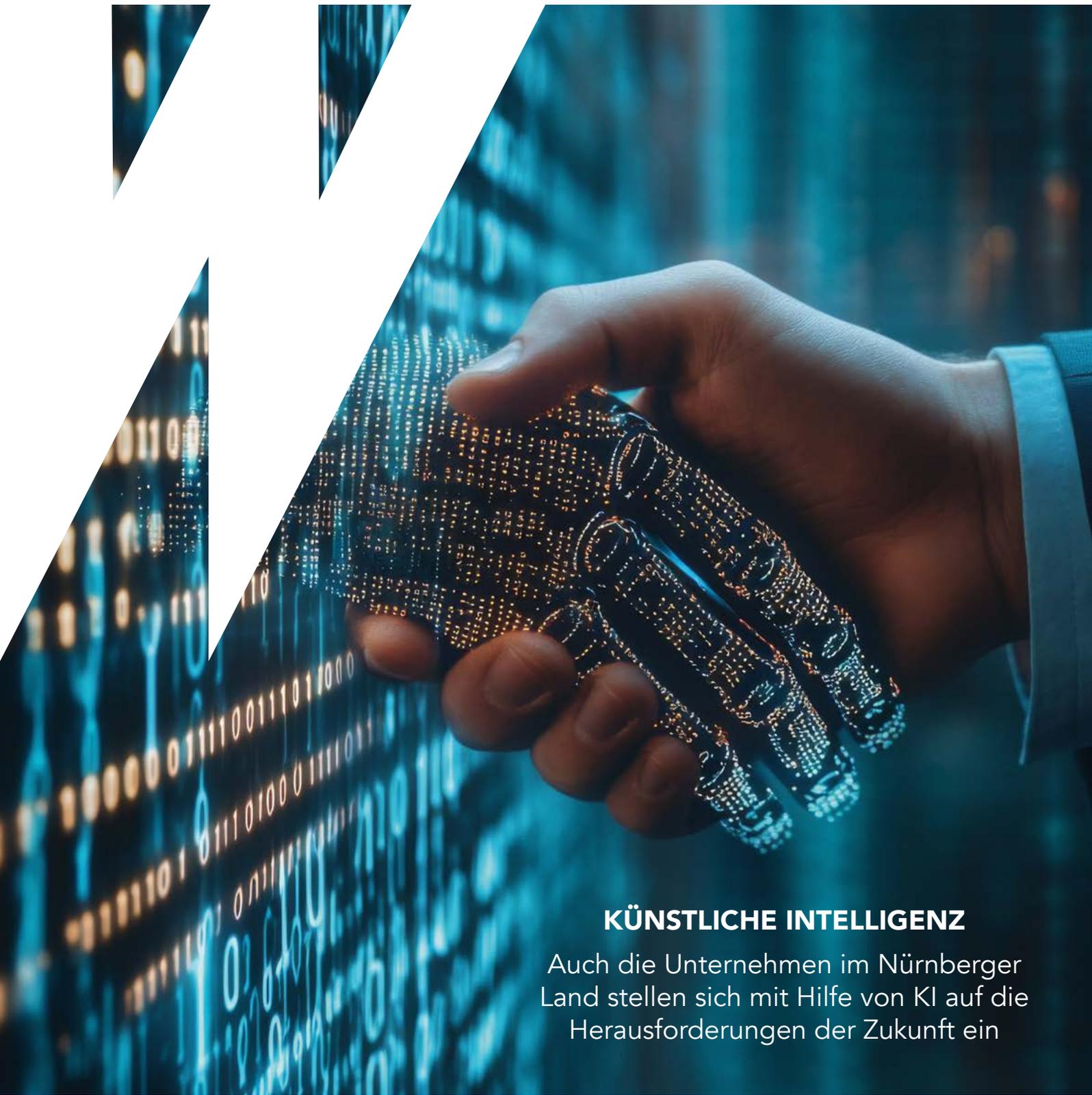


#WIRTSCHAFT

STARK IM NÜRNBERGER LAND



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Auch die Unternehmen im Nürnberger Land stellen sich mit Hilfe von KI auf die Herausforderungen der Zukunft ein

ZEIT, WERTSCHÄTZUNG ZU ZEIGEN!

HEIMAT 
GUTSCHEIN
FÜR DAS NÜRNBERGER LAND

Erstellen und verschenken Sie digitale und wieder-
aufladbare Gutscheine oder Gutscheinkarten
im Wert von bis zu 50 € – direkt über das Arbeit-
geberportal des Heimatgutscheins!

Über 220 Akzeptanzstellen &
18 Verkaufsstellen im Nürnberger Land.

Einfach, steuerfrei & regional nachhaltig.

www.heimatgutschein.com



unterstützt von
 Sparkasse
Nürnberg

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

nürnberger  land

MEDIEN  VERBUND
NÜRNBERGER LAND

Pegnitz-Zeitung 09123/175150
Hersbrucker Zeitung 09151/73070
Der Bote ... Feucht 09128/70720 · Altdorf 09187/5128
FÜR NÜRNBERG-LAND

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die neue Wirtschaftsbeilage in Ihren Händen. Aufgelegt von den Heimatzeitungen Der Bote, Hersbrucker Zeitung und Pegnitz-Zeitung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes gibt sie Ihnen einen kleinen Einblick in die große unternehmerische Vielfalt unseres Landkreises.

„Stark im Nürnberger Land“ – der Untertitel beschreibt unsere Ausgangssituation sehr gut. Und er trifft auch das, was uns als Vorsitzende der IHK-Gremien Altdorf, Hersbruck und Lauf am Herzen liegt: Im Dialog mit den Unternehmer/-innen vor Ort stehen wir im permanenten Austausch, um die Betriebe zu vernetzen, zu stärken und für die Zukunft fit zu machen.

Wir selbst sind mit unseren Erfahrungen aus einer regionalen Genossenschaftsbank, einem frauengeführten Start-up und einem innovativen Digitalunternehmen ein kleines Spiegelbild dessen, was die Wirtschaft in unserem Landkreis so solide, resilient und stark macht. Ein bunter Branchenmix sowie eine breite Vielfalt von individuellen Kleinunternehmen über traditionsreiche Handwerksbetriebe und inhabergeführte Mittelständler bis hin zu weltweit agierenden „Hidden Champions“ sind hier angesiedelt.

Dieser diversifizierte Wirtschaftsstandort macht unseren Landkreis zu einer sehr lebenswerten Region, die wir gemeinsam erhalten, ausbauen und zukunftsfähig ausrichten wollen!

Aktuelle Herausforderungen wie die internationalen Tendenzen zu Protektionismus und autoritären Systemen, Krieg in Europa und seine multiplen Auswirkungen, die schwache Bündelung europäischer Interessen, steigende Bürokratie und gesellschaftliche Veränderungen wie der demografische Wandel machen auch vor dem Nürnberger Land nicht Halt.

Deren Einfluss auf das Entwicklungspotenzial unserer Wirtschaftskraft stellen wir uns in unserer Vielfalt und mit geballter Innovationskraft entgegen. Was für den Einzelnen nur mit großem Aufwand zu meistern ist, kann uns zusammen viel leichter gelingen und uns gemeinsam weiter nach vorne bringen. Wir laden unsere Unternehmen zum intensiven Zusammenwirken und Engagement für unsere Region ein. Im Dialog inspirieren wir uns gegenseitig und erschließen uns neue Handlungsmöglichkeiten.

Die Stärkung der Eigenverantwortung unserer Betriebe ist Aufgabe und Selbstverständnis der IHK – die wir mit unseren regionalen Gremien unterstützen und nachhaltig fördern.

Um aktiv neue Wege einzuschlagen, braucht es auch das Zutun von Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Die Wirtschaftsförderung in unserem Landkreis und seinen Kommunen ist dafür ein mustergültiges Beispiel! Deren intensive



*Swen Heckel, Vorsitzender IHK-Gremium Hersbruck;
Vicki Marx, Vorsitzende IHK-Gremium Altdorf;
Johannes Bisping, Vorsitzender IHK-Gremium Lauf (von links).*

Zusammenarbeit mit Politik, Unternehmern und IHK-Gremien sowie der Technischen Hochschule Nürnberg hat es möglich gemacht, dass ein Technologietransferzentrum in unserem Landkreis entsteht. Ein Instrument der Landkreisentwicklung, das unseren Unternehmen – ob groß oder klein – völlig neue Perspektiven öffnet. Eine hervorragende Ausgangslage, um vor Ort neues Know-how aufzubauen, an Zukunftstechnologien praxisorientiert zu forschen und sich die Chancen der Digitalisierung durch Automatisierung, Robotik und KI, aber auch durch Wissenstransfer effektiv nutzbar zu machen.

Es sind auch die regionalen Wirtschaftskreisläufe, deren Weiterentwicklung durch die Zusammenarbeit an gemeinsamen Zielen und durch die Wertschätzung der Verbraucher/-innen dazu beitragen, dass unser Nürnberger Land auch künftig ein starker Standort und lebenswerter Landkreis mit wohnortnahen perspektivenreichen Arbeitsplätzen für uns alle bleibt.

Ein Blick in die neue Wirtschaftsbeilage und unsere Vernetzungen mit den Unternehmen überzeugen uns davon, dass unsere Region enormes Potenzial hat, um die vor uns liegenden Chancen für sich zu nutzen und unseren Landkreis durch innovative Ideen und gemeinschaftliche Umsetzungsstärke weiterzuentwickeln.

Stärken auch Sie in Ihren täglichen Entscheidungen als Bürgerinnen und Bürger, als Arbeitnehmer, Auszubildende, Familien und Konsumenten unseren Landkreis, damit das Nürnberger Land auf einem guten Weg in die Zukunft bleibt!

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Vicki Marx, Vorsitzende IHK-Gremium Altdorf

Swen Heckel, Vorsitzender IHK-Gremium Hersbruck

Johannes Bisping, Vorsitzender IHK-Gremium Lauf und Vizepräsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken

INHALT

INDUSTRIE

- 6 Von Chatbots und schnurrenden Roboterkatzen
- 8 Sembach
- 9 Geru-Plast
- 10 E-T-A
- 11 TADANO Faun
- 12 IHK AKADEMIE Mittelfranken
- 13 FRENCO
- 14 Im Portrait: Unternehmerinnen
- 16 Paul Lindner
- 18 Döbrich & Heckel
- 19 BMI
- 20 Lauf wird Siemensstadt
- 21 Fendt

TECHNIK

- 22 „Eine große Chance für uns“
- 24 Feser-Graf Gruppe

#Fortschritt



KI

6

#Fachkräfte



44

Dienstleistung

- 26 Landratsamt Nürnberger Land
- 28 Meysel Druck & Meysel Messebau
- 29 Agentur für Arbeit Nürnberg
- 30 Fahner Design
- 31 Maisel Wohn- und Gewerbebau
- 33 Girmscheid Steuerberatung
- 34 Sparkasse Nürnberg
- 36 bisping & bisping
- 38 Getränke Ziegler
- 39 REIFEN LORENZ
- 40 Stadtwerke Hersbruck – HEWA
- 43 HLB HUSSMANN

22



#Technologie

Gesundheit

- 44 Ohne Migration gibt es in Deutschland keine Pflege
- 46 Rummelsberger Diakonie
- 47 IHK Nürnberg für Mittelfranken

SPECIAL

- 48 Kompetenzzentrum für Zukunftstechnologie
- 50 AZUBIBÖRSE

IMPRESSUM

#Wirtschaft – Stark im Nürnberger Land (Verlagsbeilage)
Ausgabe 10, April 2025

Herausgeber
Medienverbund Nürnberger Land GmbH & Co. KG
Pegnitz-Zeitung, Der Bote
Hersbrucker Zeitung
Nürnberger Str. 7, 91217 Hersbruck

Titelbild
TA Design - stock.adobe.com

Projektleitung
Christiane Zitzmann

Redaktion
Clemens Fischer, Iris Lederer,
Stefanie Buchner-Freiberger,
Andreas Sichelstiel, Christian Geist,
Claudia Sperber, Andrea Pitsch,
Mario Landauer, Fabian Schell

Satz & Layout
FAHNER.DESIGN. – Christina
Carl, fahnermedien

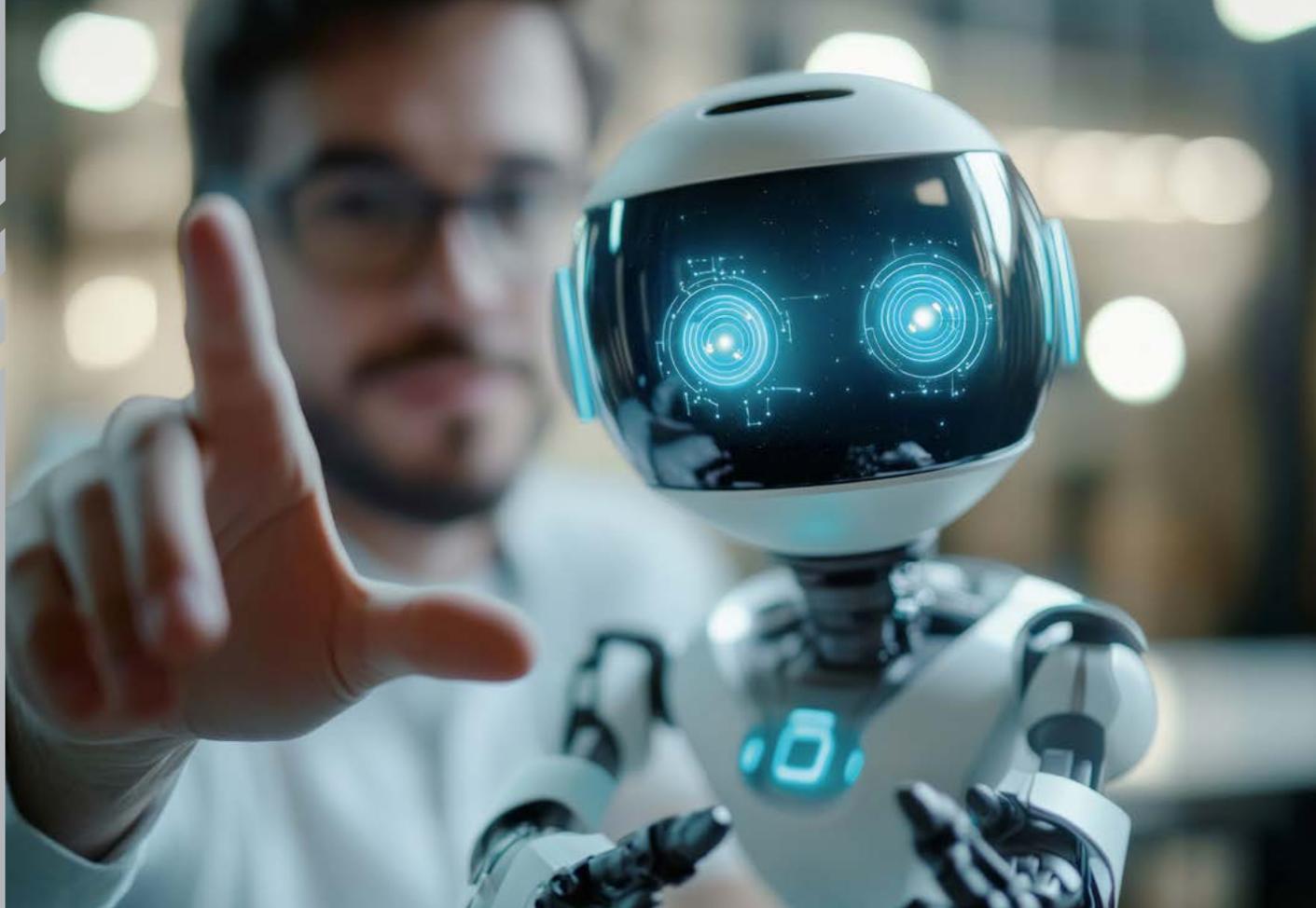
Kundenkontakt
Christiane Zitzmann
Telefon 09123/175-124
c.zitzmann@fahnermedien.de

Druck
mgo360 GmbH & Co.KG

Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit Genehmigung möglich.

Druckauflage
29.000 Exemplare

Als Beilage in den drei Heimatzeitungen im Nürnberger Land.
26. April 2025



Von Chatbots und schnurrenden Roboterkatzen

Künstliche Intelligenz, das ist weitaus mehr als ChatGPT. Wie Unternehmen und Organisationen aus dem Nürnberger Land schon heute KI-Tools einsetzen.



KI-Expertin Nicole Büttner hielt einen Vortrag in Lauf. Sie riet, die Technologie als Chance zu sehen.

Manche von uns nutzen KI täglich, und zwar in den eigenen vier Wänden. Auch wenn es seinen Besitzern oft gar nicht bewusst ist: So mancher Saugroboter manövriert dank Künstlicher Intelligenz auf möglichst effiziente Weise von Raum zu Raum. Das spart Akkulaufzeit und vermeidet Kollisionen mit Hindernissen. So bleibt der praktische Haushaltshelfer gar nicht erst an den Pantoffeln hängen, die mal wieder unter dem Sofa gelandet sind.

Doch nicht nur im Privathaushalt ist die Technologie angekommen: Laut Statistischem Bundesamt (Stand 25. November 2024) setzt inzwischen etwa jedes fünfte Unternehmen in Deutschland auf KI. Sie schreibt Texte für Werbekampagnen, erstellt Bilder für Produktvorstellungen und sie kann Fertigungsprozesse optimieren und so für weniger Ausschuss in der Produktion sorgen.

Während es in der öffentlichen Debatte häufig um die Risiken gehe, wie etwa den Verlust von Arbeitsplätzen, sei die Künstliche Intelligenz doch vor allem Chance, so das Fazit der KI-Expertin Nicole Büttner vom Beratungsunternehmen Merantix Momentum, die im vergangenen Jahr auf Einladung des Keramikherstellers Ceramtec zu Gast im Laufer Industriemuseum war. KI werde vor allem Routineaufgaben übernehmen. Menschliche Kreativität sei weiterhin gefragt.

So sieht es auch Felix Hertlein von der Altdorfer Werbeagentur „werk.lein“. Bei ihm ist KI bereits Bestandteil des Arbeitsalltags. Er nutzt vor allem generative Modelle, die darauf ausgelegt sind, neue Inhalte in Form von Text, Bildern oder anderen Datenformen zu erzeugen. „Ich bin da nicht abgeneigt“, sagt Hertlein. „Wenn ich mir ein Bild in einem Flyer vorstellen muss, kann ich einfach eines generieren und in das Layout einfügen“, erklärt er. Sozusagen als Platzhalter, bis er ein finales Foto seines jeweiligen Kunden vorliegen hat. Gleiches gilt für Texte: „Wenn ich einen Beispieltext benötige, damit sich mein Kunde das fertige Layout vorstellen kann, nutze ich KI.“ Nur ein paar Stichworte seien dafür nötig.

Schon etwas ausgefeilter ist das, woran die Schwaiger Marktforschung Puls nach eigenen Angaben seit 2023 forscht. KI-basierte Tools sollen „präzise und schnelle Analysen für klassische Marketingfragestellungen“ liefern: Sogenanntes Predictive Eye Tracking etwa simuliert und prognostiziert die Blickbewegungen von potenziellen Kunden. So kann Werbematerial gezielt platziert werden.

Puls war im vergangenen Jahr neben Firmen wie Ceramtec und Emuge einer der Kooperationspartner der Sonderausstellung „Hallo KI?!“ im Laufer Industriemuseum. Sie widmete sich dem „großen Thema unserer Zeit“, der Künstlichen Intelligenz. Im Begleitprogramm hielt auch Büttner ihren Vortrag. Das Titelbild zur Ausstellung – es zeigte Schaltkreise – hatte auch die KI generiert.

„Sorgen und Ängste sind berechtigt“, so Museumsleiterin Christiane Müller bei der Eröffnung über die noch relativ neue Technologie, die erst mit ChatGPT in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung rückte. Doch sei diese letztlich nur ein Werkzeug von Menschen für Menschen und daher per se weder gut noch böse. „Wir sind der KI nicht ausgeliefert“, meint Müller. Der Mensch könne lernen, sich weiterentwickeln.

Zu genau diesem Zweck will die Lebenshilfe Nürnberger Land die Technik verwenden, „als wertvolle Ergänzung in therapeutischen Kontexten für Menschen mit kognitiven Behinderungen“, wie Sprecherin Sabine Schreier erklärt. Da sind zum Beispiel ein paar weit entfernte Verwandte des Staub-

saugerroboters: schnurrende Roboterkatzen. „Diese KI-Tiere können in der Therapie eingesetzt werden, um Menschen mit Demenz oder anderen psychischen Erkrankungen zu unterstützen“, sagt Schreier. Die Katzen sind nicht nur geduldig und kratzen nicht, sie eignen sich auch wunderbar für Allergiker. Zum Einsatz kommen sollen sie in der Tagesbetreuung für Erwachsene mit Behinderung nach dem Erwerbsleben.

Dass in solchen Anwendungsbereichen großes Potenzial steckt, hat auch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention erkannt: Es will Projekte, die sich mit digitalen Werkzeugen und Künstlicher Intelligenz im Pflegebereich beschäftigen, mit bis zu viereinhalb Millionen Euro fördern. Auf der Nürnberger Messe „ConSozial“ wurden im vergangenen Jahr schon Ideen dazu vorgestellt, wie die Technologie künftig Pflegekräfte entlasten kann. Das Spektrum reicht von Robotern, die Medikamente reichen, bis hin zur KI-gestützten Patientenaufnahme.

Im Rummelsberger Alten- und Pflegeheim Stephanushaus und im Seniorenzentrum Gottfried Seiler in Feucht gibt es schon Roboter. Sie stammen von der Münchener Firma Navel Robotics und werden seit vergangener Oktober getestet, zunächst für ein Jahr. Sie sollen sich mit den Bewohnern unterhalten. Dank KI lernen sie stets dazu. Von „Empathie-Robotern“ spricht der Hersteller, die Pflegebedürftige „aktivieren“ könnten.

Frances Kantwerk ist gerontopsychiatrische Fachkraft im Stephanushaus. Sie sagt: „Der Roboter ist ein zusätzliches Angebot, das die Unterhaltung und die soziale Interaktion unterstützen soll.“ Eine echte Pflegekraft kann er aus ihrer Sicht aber noch lange nicht ersetzen. Sie finde, so Kantwerk, „dass es gerade bei Menschen mit Demenz wichtig ist, dass sie einen Menschen gegenüber haben. Weil das auf sozialer Ebene noch einmal eine ganz andere Beziehung ist.“

Mario Landauer, Fabian Schell, Andreas Sichelstiel

„ // Jedes fünfte Unternehmen in Deutschland setzt auf KI.“



Pflegfachkraft Frances Kantwerk zusammen mit Roboter Steffi im Stephanushaus Rummelsberg.



Fotos: Sembach

Optische Prüfanlage im Einsatz: Hochpräzise Kameras erfassen und analysieren unsere Produkte mithilfe von KI.

Innovation und Präzision

Qualitätssicherung auf höchstem Niveau

Als inhabergeführtes Familienunternehmen mit über 120 Jahren Erfahrung stehen wir für Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit. Unsere Stärke liegt in der Entwicklung und Fertigung maßgeschneiderter technischer Keramiklösungen für verschiedenste Branchen. Um höchste Standards in der Qualitätssicherung zu gewährleisten, setzen wir auf Künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning – ein Meilenstein in der Weiterentwicklung unserer Prozesse.

KI als Schlüssel moderner Qualitätssicherung

Die Anforderungen an moderne Produktionsprozesse steigen: Bauteile werden immer komplexer, während höchste Präzision gefordert ist. Her-



Sie ist die fünfte Generation: Anna Sembach leitet das Unternehmen seit 2024 in alleiniger Verantwortung.

kömmliche Prüfsysteme stoßen dabei an ihre Grenzen. Deshalb setzen wir auf KI-gestützte Prüfanlagen und Machine Learning, um unsere Produkte vollständig zu prüfen und zu klassifizieren. Ein System, das auf Basis von Bildern lernt, was ein fehlerfreies Produkt ausmacht.

Vorteile der Technologie

Der große Vorteil dieser Technologie: Sie ermöglicht die automatische Prüfbarkeit komplexer Fehlerkriterien und macht Prüfprozesse anpassbar. Maßabweichungen innerhalb festgelegter Toleranzen sowie minimale Oberflächenmerkmale, wie Flecken oder Fasern, werden dabei berücksichtigt. Dadurch kann ein virtuelles ideales Teil erstellt werden, das eine noch präzisere und zuverlässigere Qualitätskontrolle ermöglicht.

Herausforderungen und moderne Lösungen

Gleichzeitig gibt es Herausforderungen, wie die begrenzte Nachvollziehbarkeit von KI-Entscheidungen, den hohen Anpassungsaufwand an neue Kriterien oder das Phänomen der „Halluzinationen“. Moderne Systeme verbessern diese Punkte jedoch durch Softwarelösungen, die Entscheidungswege sichtbar machen und spätere Anpassungen erleichtern. Zudem er-

möglichen sie getrennte Bewertungsbereiche und kombinieren klassische Prüfmethode mit einer KI-gestützten Vorklassifizierung.

Starte deine Zukunft mit uns!

Hinter jeder Technologie stehen Menschen, die sie entwickeln, steuern und verbessern. Auch wenn Künstliche Intelligenz unsere Prüfprozesse optimiert, bleiben die Erfahrung und das Fachwissen unserer Mitarbeiter unverzichtbar. KI unterstützt uns dabei, präzisere und effizientere Prüfungen durchzuführen – doch sie benötigt Menschen, die sie verstehen, weiterentwickeln und sinnvoll einsetzen.

Deshalb legen wir großen Wert auf die Ausbildung eigener Fachkräfte. Mit einer Ausbildung zum Industriemechaniker oder Maschinen- und Anlagenführer wirst du Teil unseres Teams und lernst, wie moderne Produktion funktioniert – von präziser Handarbeit bis zum Einsatz neuester Technologien wie KI. Sembach

KONTAKT

Sembach GmbH & Co. KG
Oskar-Sembach-Str. 15
91207 Lauf
09123 167-0

sembach.de/karriere





GERU-PLAST

Dieses Granulat wurde in der hauseigenen Regenerieranlage hergestellt - aus altem Polyethylen.

Ob Bio-Qualität oder Lebensmittelbereich – Geru-Plast bietet Folien jeder Art

Wer immer noch denkt, Plastik ist gleich Plastik beziehungsweise Kunststoff gleich Kunststoff, der irrt. Den Beweis dafür liefert die Hersbrucker Firma Geru-Plast Verpackungs GmbH: Sie stellt ihre Produkte aus Polyethylen her, was sich nahezu unendlich wiederverwerten lässt.

Daher wird diese Verwertung bereits fast seit Gründung von Geru-Plast im Unternehmen großgeschrieben – nämlich in Form der Abteilung „Recycling/Regenerierung“. Seit 40 Jahren nehmen die Hersbrucker auf Wunsch Altfolie ihrer Kunden retour, um diese zusammen mit dem eigenen PE-Abfall in der hauseigenen Regenerieranlage zu recyceln. Aus diesem Regenerat entsteht neue Folie.

Und die wird bei den Geru-Plast-Kunden immer beliebter: Waren es früher Müllsäcke und Baufolie, die aus der Regeneratfolie hergestellt wurden, so fragen inzwischen auch Großkunden der Lebensmittelindustrie danach. „Die Regeneratfolie bauen wir dann in unserer Mehrschichtanlage in die Mittelschicht ein“, erklärt Firmenchef Gerd Ruderisch. Ebenso gefragt sind mittlerweile biologisch abbaubare Folien, die auf Maisstärke basieren. Sie sind im Gegensatz zu vor 20 Jahren viel günstiger und mechanisch stabiler geworden und daher heute überall einsetzbar.

In Sachen Klimaneutralität tut Geru-Plast aber noch mehr. Das Unternehmen ist seit Jahren energiemäßig ISO-50001-zertifiziert und versucht stets, die stromintensive Produktion zu optimieren. Zwei große und eine kleinere PV-Anlage auf den Firmengebäuden entlang der Kühnhofener Straße erzeu-

gen rund eine Million Kilowattstunden Strom pro Jahr. Damit werden auch die sechs E-Firmenwagen an drei Ladestationen im neuesten Werk geladen.

Aber nicht nur umwelttechnisch investiert Geru-Plast: Nach dem Neubau von Werk drei zogen 2024 drei neue moderne Schweißmaschinen und zwei Extruder ein. Das Ziel ist es, so Ruderisch, nicht nur wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern mit den Zertifizierungen ISO 9001 und HACCP den besonderen Kundenstamm der Lebensmittel- und Pharmaindustrie bedienen zu können. So zählen beispielsweise große und bekannte Supermarktgiganten seit Jahren zu den zufriedenen Kunden des Hersbrucker Folienherstellers.

Treu und langjährig sind übrigens nicht nur die Kunden, sondern auch die Mitarbeiter, was Ruderisch ebenso freut. Die 190 Beschäftigten hätten laut Ruderisch einen sicheren Arbeitsplatz, weil das Unternehmen eben über einen breiten Kundenstamm verfüge und nahezu jeden Kundenwunsch erfüllen könne.

Nicht nur deshalb blickt die Geru-Plast Verpackungs GmbH optimistisch voraus: Seit 2021 ist die ältere Tochter Catrin Ruderisch mit in der Geschäftsleitung, Tochter Carolin ist mit wichtigen Aufgaben betraut. Auch die beiden Lebenspartner Michael Engelbrecht und Patrick Slupianek arbeiten in führenden Positionen des Unternehmens. Zusammen mit dem langjährigen Betriebsleiter Stefan Erhardt und weiteren vertrauensvollen Mitarbeitern sind gemeinsam mit dem jungen Team die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft gestellt.

Andrea Pitsch



Altfolie von Kunden und eigener PE-Abfall werden in der hauseigenen Regenerieranlage recycelt.



Das Regenerat wird dann zu neuer Folie verarbeitet.



Die Regenerat-Folien werden bei Kunden immer beliebter.

KONTAKT

Geru-Plast Verpackungs GmbH
Kühnhofener Straße 42
91217 Hersbruck
09151/9078-0
info@geru-plast.de

www.geru-plast.de





Nachhaltiges Familienunternehmen

E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH ist ein ausgezeichnete Arbeitgeber

E-T-A Produkte schützen Leben und Werte. Das Altdorfer Unternehmen ist Weltmarktführer für Geräteschutzschalter und Sicherungsautomaten.

Bereits 1948 gründeten Jakob Ellenberger und Harald A. Poensgen die „Ellenberger & Poensgen GmbH“, inzwischen E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH. Heute beschäftigt E-T-A mehr als 1400 Mitarbeitende in über 60 Ländern. Vier Werke, derzeit zehn eigene Vertriebsniederlassungen und eine Vielzahl von Repräsentanten sind eindrucksvoller Beleg für die Internationalität des Unternehmens.

Geschäftsführerin Dr. Jennifer Sell und die Geschäftsführer Ralf Dietrich und Christian Kube schreiben im Rahmen eines siebenköpfigen Geschäftsleitungsgremiums die lange Erfolgsgeschichte von E-T-A fort. Dabei legen sie großen Wert auf eine Unternehmenskultur auf Augenhöhe sowie auf ein partnerschaftliches Miteinander auf allen Ebenen.

Das beweist auch die erneute Prämierung als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands durch das international renommierte Institut Great Place to Work. Basis der Auszeichnung ist eine ausführliche und anonyme Befragung der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz und zu den Arbeitsbedingungen. Dabei stimmten beeindruckende 95 Prozent der E-T-A Mitarbeitenden der Aussage zu, „Alles in allem ist das hier ein sehr guter Arbeitsplatz“.

E-T-A legt Wert auf den Klimaschutz und entwickelt sich zum CO₂-neutralen Unternehmen weiter. Neben der Einhaltung von zertifizierten Umweltstandards in der Produktion, hat sich das langfristig denkende Familienunternehmen selbst dazu verpflichtet, die eigene Energieeffizienz zu optimieren und Ressourcen zu schonen. Das beweist E-T-A auch mit dem neuen Kleinteilelager (KTL), das 2023 offiziell eingeweiht wurde. Auf einer Grundfläche von über 14.000 Quadratmetern entstand eine moderne Logistik-Infrastruktur. Das Gebäude hat einen besonders niedrigen Energieverbrauch. Beim Bau legte E-T-A großen Wert auf die Verwendung ökologischer Materialien.

Photovoltaikanlagen sind ein wichtiger Bestandteil der Energiewirtschaft des KTL. So ist ein Großteil der Dachfläche mit den entsprechenden Modulen belegt. Auch an der südlichen Fassadenfläche des Lagers sind blendfreie Photovoltaikmodule integriert. Die Photovoltaikanlage generiert über 100 Prozent des Bedarfs des Lagers und der Büroräume. Dadurch leistet sie einen innovativen Beitrag zur Energieeffizienz des gesamten Firmensitzes. Auf 3500 Quadratmetern des Gebäudes befinden sich grüne Pflanzenvorhänge, Fassadenbegrünungen und ein bepflanztes Dach mit integrierter Dachterrasse.

So präsentiert sich E-T-A auch fast acht Jahrzehnte nach der Gründung als innovatives und langfristig denkendes Unternehmen sowie als leistungsfähiger Arbeitgeber und echter Global Player aus Altdorf.

E-T-A

Fotos: E-T-A

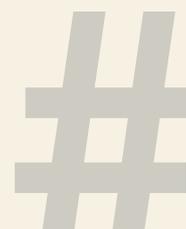


E-T-A Kleinteilelager

KONTAKT

E-T-A Elektrotechnische
Apparate GmbH
Industriestr. 2- 8
90518 Altdorf
09187 /10- 0

www.e-t-a.de



- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Fertigungsmechaniker
- Fahrzeuglackierer
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachinformatiker für Systemintegration



Weichenstellung in Richtung Zukunft:

Tadano in Lauf setzt auf elektrifizierte Krane

Mit seiner Hybrid-Kranstudie, die einen elektrifizierten Oberwagen mit einem dieselbetriebenen Fahrbetrieb kombiniert, hat Tadano bei seinen Kunden ganz offensichtlich einen Nerv getroffen: „Das Interesse an unserem Innovationsträger war so enorm, dass wir beschlossen haben, diese Zukunftstechnologie weiter voranzutreiben“, berichtet Andreas Hofmann, Geschäftsführer bei Tadano in Lauf.

Die auf der bauma 2022 vorgestellte Studie hatte eine Traglast von maximal 70 Tonnen. Daraus ist inzwischen ein marktreifer Hybridkran entstanden, der ab diesem Jahr lieferbar ist – und er wird nicht der Einzige bleiben: Denn auf der diesjährigen bauma stellt Tadano eine noch leistungsstärkere Variante vor, die bis zu 120 Tonnen heben kann.

Mit seiner Innovationsstärke demonstriert das Unternehmen eindrucksvoll, dass es für die Zukunft gerüstet ist und seine Erfolgsgeschichte fortschreiben will. Denn aus Lauf kommen seit Jahrzehnten All-Terrain-Krane, City-Krane und LKW-Aufbaukrane, die aufgrund ihrer technischen Spitzenleistung in aller Welt begehrt sind. Seit 1990 gehört das Unternehmen zur japanischen Tadano-Gruppe, die am Standort Lauf aktuell rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Zeichen der Zeit erkannt

Dass nachhaltiges Wirtschaften der Garant für zukünftigen Unternehmenserfolg ist, hat man bei Tadano längst erkannt. Und der Standort Lauf spielt dabei

eine entscheidende Rolle. „Mit unseren innovativen Technologie-Trägern zeigen wir, dass Tadano schon heute die Weichen stellt, um künftig alle Optionen für einen CO₂-neutralen Kranbetrieb nutzen zu können“, erklärt Andreas Hofmann.

Und der ist mit der Konzept-Studie bereits in greifbare Nähe gerückt: Denn diese erreicht mit ihrem Systemwirkungsgrad von rund 85 Prozent eine mehr als doppelt so hohe Energie-Ausnutzung wie ein effizienter Dieselmotor – und das spart bis zu 50 Prozent CO₂ ein.

Unternehmens-Vision „emissionsfreier Kranbetrieb“ schafft Jobs mit Zukunft

„Dass wir bei den Zukunftstechnologien so erfolgreich sind, verdanken wir in erster Linie unseren Mitarbeitern, die sich mit großer Begeisterung für unsere gemeinsame Vision des emissionsfreien Kranbetriebs einsetzen“, weiß HR-Managerin Miriam Bloß. Um seinen Innovationsvorsprung weiter auszubauen, ist der Standort Lauf deshalb ständig auf der Suche nach Verstärkung für alle Unternehmensbereiche – ob Azubis, Hochschulabsolventen oder Fachkräfte: „Wer

in einem international führenden Unternehmen an der Zukunft der Krantechnologie mitarbeiten will, ist bei uns an der richtigen Adresse“, lädt Personalreferentin Anja Seibold-Sülflow Interessentinnen und Interessenten ein, an der Tadano-Vision teilzuhaben.

Von der Konzeptstudie zur Marktreife: Der AC 4.070HL-1



KONTAKT

Tadano Faun GmbH
Faunberg 2
91207 Lauf a. d. Pegnitz
09123 185-0

karriere.tadano.com





AKADEMIE
Mittelfranken

Anzeige

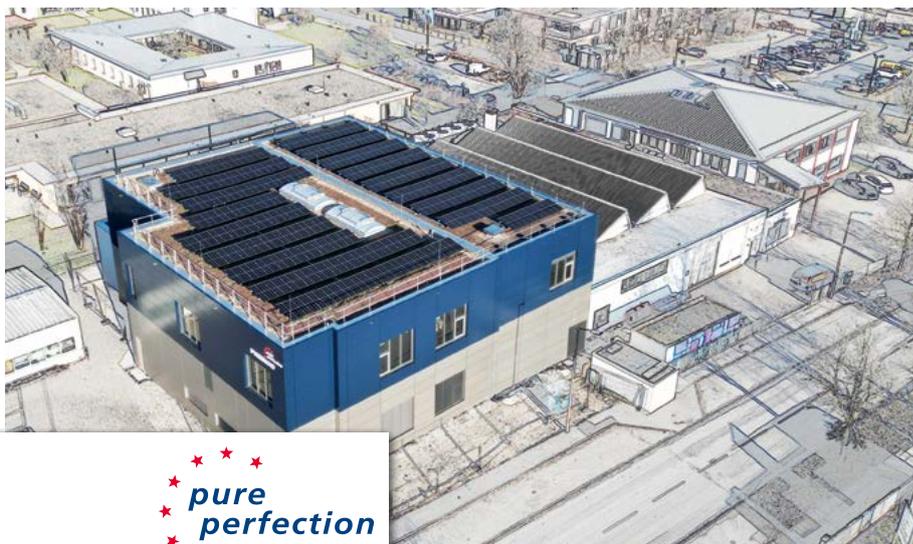
**Berufliche
Weiterbildung:
Wissen, das dich
weiterbringt!**



Foto: SHOTPRIME STUDIO / AdobeStock

0911 - 1335 2335 | FOLGE UNS:    

www.ihk-akademie-mittelfranken.de



KONTAKT

FRENCO GmbH
 Jakob-Baier-Straße 3
 90518 Altdorf b. Nürnberg
 09187/9522-0
 Fax: 09187/9522-40
 frengo@frengo.de

www.frengo.de



Auf den Zahn gefühlt

FRENCO ist ein weltweit anerkannter Spezialist für Verzahnungsmesstechnik.

Das Unternehmen wurde 1978 in Nürnberg/Fischbach von Rudolf Och gegründet. Nach zehn Jahren des Aufbaus siedelte es in das damals noch wesentlich kleinere Gebäude der Rummelsberger Anstalten in der Jakob-Baier-Straße in Altdorf um.

Seit der Gründung hat sich FRENCO von einem Hersteller von einfachen Prüfmitteln für Zahnräder zu einem Systemanbieter und Spezialisten auf dem komplexen Gebiet der prozessintegrierten Qualitätssicherung von Verzahnungen entwickelt. Neben Verzahnungslehren und Lehrzahnradern entstehen hier komplette Messgeräte für Verzahnungen, zum Beispiel für BMW, Daimler, VW oder ZF. Bei der Herstellung von Elektro-Getrieben kommt es auf Geräuschminimierung an. Eine Wälzprüfung mit integrierter Geräuschmessung, entwickelt von FRENCO, bietet hier die Lösung. Auch Hersteller von Fahrwerken und Lenkungen wie GKN, Harmonic Drive oder Robert Bosch Automotive Steering zählen zu den weltweiten Kunden der Firma.

Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, beschäftigt FRENCO derzeit 70 Mitarbeiter, die sich in den Bereichen Konstruktion, Feinbearbeitung, Montage, Softwareentwicklung

und Qualitätssicherung auf ihre Aufgaben spezialisiert haben.

FRENCO ist mittelständisch, unabhängig und legt Wert auf eine gute Beziehung zu Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden. So kommen immer wieder nationale und internationale Kunden nach Altdorf, um an Schulungen und Seminaren teilzunehmen oder um an Richtlinien und Normen zu arbeiten, für die sich FRENCO sehr stark engagiert.

Das Unternehmen setzt auf Flexibilität und ist offen für Diskussionen, Anregungen und neue Wege. Grundlagenforschung, die Zusammenarbeit mit Instituten und kooperierenden Partnerfirmen sowie das Spezialistenwissen sind die Basis für eine innovative und zukunftsorientierte Technik.



Grundlage

Die Existenz von FRENCO gründet sich auf Menschen, die in der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit möglichst wenig Bevormundungen unterliegen wollen. Diesen Menschen ist es wert, dafür Risiken einzugehen.

Organisationsform

FRENCO lebt in der Organisationsform der Heterarchie. Dies ist eine wesentlich abgeschwächte Form einer Hierarchie, in der Querverbindungen erwünscht sind. Regulierungen werden nur da angewandt, wo sie hilfreich sind. Überregulierungen werden vermieden.

Kommunikation

Innerhalb von FRENCO werden Harmonie und gegenseitiges Verständnis gefördert. Konflikte werden kommuniziert.

Seit 1978 ist FRENCO Ihr Spezialist für:

Messtechnik für Lauf- und Passverzahnungen
 Wälzscannen
 Verzahnte Höchstpräzision
 Zweiflankenwälzprüfgeräte
 Messlehren und
 Zweikugelmaßerfassung
 Universelle
 Rotationsmessung von Wellen
 DAkS-akkreditiertes Prüflaboratorium



„Wir finden Lösungen“

Anna Sembach leitet in fünfter Generation das Laufer Familienunternehmen Sembach.

Die 34-jährige Anna Sembach ist seit einem Jahr alleinige Geschäftsführerin (CEO) beim Keramik-Unternehmen Sembach in Lauf.

Anna Sembach ist gerade von ihrer Geschäftsreise aus Japan zurückgekommen, nach kurzer Nacht sitzt die 34-jährige Chefin des Laufer Unternehmens der technischen Keramik „Sembach GmbH & Co. KG“ schon wieder in ihrem Büro. Den langen Flug sieht man der jungen Frau nicht an: „Ich fühle mich wohl, ich bin angekommen“, sagt sie und meint damit nicht nur ihr aktuelles Befinden, sondern auch ihre Position als allein verantwortliche Geschäftsführerin. 200 Mitarbeiter produzieren am Standort Lauf 400 Millionen Kleinkeramikteile im Jahr, für Kunden in der ganzen Welt.

Seit 2020 ist Anna Sembach CEO, hat die Geschäftsleitung von ihrem Vater Martin Sembach in fünfter Generation übernommen. 2018 war sie in den Betrieb eingestiegen, nach Abi am CJT-Gymnasium Lauf und BWL-Studium. „Ich wurde ins kalte Wasser geworfen und musste früh den Vertrieb verantworten“, erzählt sie unaufgeregt und doch mit Begeisterung in der Stimme. Die Entwicklung scheint für die 34-Jährige ganz normal. „Mein Vater hat mir immer freie Hand gelassen, hat mir Verantwortung übertragen und mir vertraut. Das hat mir sehr geholfen.“

Eine Verantwortung, die Anna Sembach auch im 1904 gegründeten Familienunternehmen vorleben und mit ihrem Führungsstil weitergeben möchte. „Ich will und kann mich nicht überall einmischen. Die Mitarbeiter – und wir haben wirklich tolle Leute – sollen eigenverantwortlich denken und arbeiten, Wertschätzung darf keine Phrase sein.“ Flache Hierarchien, Ideen aus der Belegschaft, eine schnelle Entwicklung neuer Produkte und Flexibilität seien die Stärke von Sembach. Sie liebt es, wenn Mitarbeiter nicht mit Problemen, „sondern mit Lösungen zu mir kommen“.

Dabei ist die neue Chefin sehr bestimmt, weiß was sie will. Sie hat dem Traditionsunternehmen einen neuen Auftritt verpasst. Nach außen hin etwa mit einem neuen Logo – Sembach ceramic solutions –, nach innen mit einer Unter-

nehmensstrategie für die nächsten zehn Jahre. Sie selbst will über Sembach hinausschauen, will gute Kontakte zu anderen Unternehmen und zur Politik pflegen und engagiert sich deshalb auch bei der IHK.

Die Richtung bei Sembach heißt: noch mehr High-Tech-Keramik. Neuer Schwerpunkt ist die Medizintechnik, 2024 sei ein entscheidendes Jahr im Neukundengeschäft gewesen. Als Beispiele für die Medizin nennt Sembach winzige, millimetergroße Keramikspitzen im Bereich der Endoskopie. Auf der ganzen Welt suchen Gerätehersteller nach neuen Materialien, so die 34-Jährige, und da bietet sich Keramik einfach an. „Wir unterstützen unsere Kunden bei der Entwicklung ihrer Produkte und sie profitieren von unserer Fertigungstiefe.“ Sembach meint damit die eigene Konstruktion, den eigenen Werkzeugbau, die eigenen Anlagen und den Maschinenbau und die schnelle Reaktionszeit auf neue Anforderungen. „Ja“, sagt sie mit Überzeugung, „wir bei Sembach sind für die Zukunft sehr gut aufgestellt“.

Clemens Fischer



Dr. Jennifer Sell kehrte mit ihrer Familie den USA den Rücken, um in die Geschäftsführung von E-T-A einzusteigen.

Ehefrau, Mutter, Unternehmerin

Seit 2012 steht Dr. Jennifer Sell an der Spitze von E-T-A. Eine Position, für die sie mit ihrer Familie einen Neustart wagte.

Allein am Firmensitz in Altdorf beschäftigt E-T-A über 600 Mitarbeiter, weltweit sind es über 1400. Als Geschäftsführerin ist Dr. Jennifer Sell bei der E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH für die Produktion verantwortlich.

Aufgewachsen ist Sell mit ihren beiden Brüdern in einem Reihenhaus in Altdorf. In der Schule zeigt sich rasch ihre Begabung für Naturwissenschaften. Besonders Chemie liegt der Schülerin. Nach dem Abitur am Leibniz-Gymnasium entscheidet sie sich aber für ein Studium der Soziologie in den USA. „Eigentlich wollte ich nur vier Jahre studieren und dann wieder nach Deutschland zurückkommen.“ Aus diesen vier Jahren wurden insgesamt 26. Während ihres Master-Abschlusses lernt sie ihren Mann David kennen. Es folgen Promotion, ein Lehrauftrag und Familienplanung.

Um das Jahr 2000 entscheidet sie sich, mit ihrem Bruder ein Unternehmen in den USA zu kaufen. Die Geschwister vertreiben Verbrauchsmaterialien für die Chipherstellung. „Das war ein Kleinstbetrieb, aber eine tolle Lehrstube für mich“, sagt Sell. Eines Tages meldet sich ihr anderer Bruder Clifford, der bereits seit 1999 in der Unternehmensführung bei E-T-A tätig ist. Er möchte seine Schwester in das Familienunternehmen holen. Sie willigt ein, zieht mit ihrem Mann und den gemeinsamen Kindern aus den USA ins Nürnberger Land – nach Rückersdorf. Zunächst übernimmt sie eine Stabsfunktion in der Geschäftsleitung, später den Geschäftsbereich Produktion.

In der neuen Heimat erhält Sell große Unterstützung durch ihren Mann: „Wir haben die Rollen getauscht. Das war für uns beide mit Überraschungen gespickt. Vorher war ich die Hauptperson für die Kinder. Nun war mein Mann für die Hausaufgaben zuständig.“ Nur durch diesen Rollentausch sei es ihr möglich gewesen, bei E-T-A etwas zu bewegen.

Ihre Freizeit verbringt Sell gerne mit ihrer Familie. Außerdem läuft sie regelmäßig Marathons. Das helfe ihr besonders gut dabei, abzuschalten. Auch Reisen zählt die Geschäftsführerin zu ihren persönlichen Glücksmomenten.

Für die Zukunft wünscht sich Sell, dass Extreme keine Chance haben. „Populismus tut weder der Gesellschaft noch der Wirtschaft gut. Da sollten wir alle etwas an Flughöhe verlieren. Wir brauchen einen stabilen Rahmenkurs. In Richtung Klimaschutz und in Richtung Miteinander.“

Mario Landauer



„Ich war nie nur die Tochter vom Chef“



Katharina Amann ist jetzt schon in der Geschäftsführung des gleichnamigen Familienbetriebs, den sie einmal übernehmen wird.

Katharina Amann ist in die Geschäftsführung des Hersbrucker Familienunternehmens eingebunden.

Es gebe sie schon immer öfter, aber für die Allgemeinheit seien sie meist nicht so sichtbar – Frauen in Führungspositionen. Klar sei die Thematik „Familie“ bei Frauen immer eine besondere Herausforderung im Beruf, das weiß auch Katharina Amann. Noch wichtiger sei es, „dass Frauen nicht außen vorgelassen werden, sondern in die Verantwortung hineinwachsen können“. So wie Amann.

Denn sie ist bereits in die Geschäftsführung des Autohauses Amann eingebunden. Von vornherein klar oder gar von den Eltern forciert sei das aber nicht gewesen, betont sie: „Bis zum BWL-Studium habe ich mir nicht vorstellen können, hier dauerhaft zu arbeiten und die Firma zu übernehmen.“ Dabei war die Firma bereits als Kind für sie präsent: „Ich war immer mal wieder dabei und auch bei den Großeltern an der Tankstelle.“

Das erste eigene Handy habe sie sich durch die Mitarbeit in der Firma verdient, schmunzelt Amann: „Damals haben wir noch Handy-Verträge verkauft.“ Und irgendwie blieb sie all die Jahre dabei. „Ich habe nach und nach mehr Verantwortung bekommen und mein Papa hat mich auch Fehler machen lassen.“ So konnte sie in die heutige Rolle langsam hineinwachsen. Die Mitarbeiter hätten ihr das zudem leicht gemacht: „Ich war nie die Tochter vom Chef, sondern habe durch Leistung überzeugt.“

In ihrer täglichen Arbeit im Autohaus Amann geht es um strategische Unternehmensführung sowie Personal. „Die Verantwortung für die 30 Mitarbeiter ist schon der Wahnsinn und verlangt viel ab“, sagt Amann offen. Spaß mache ihr generell das selbstbestimmte Arbeiten im Familienbetrieb: „Ich kann meine Ideen umsetzen.“

Und das soll sie auch weiterhin. „Papa hat die Übergabe schon im Hinterkopf.“ Nachdem sich Amann zwar im Kaufmännischen daheim fühlt, im Technischen aber nicht, möchte sie den Betrieb in der Zukunft nicht allein führen: „Das ist dann schon echt sehr viel Verantwortung.“ Daher ist seit April 2024 der Schwager mit eingebunden – für ein späteres Chef-Duo. Katharina Amann ist nun bereits seit über 20 Jahren im Autohaus mit dabei. „Heute kann ich mir nicht vorstellen, etwas anderes zu machen.“

Andrea Pitsch

Handarbeit und KI sind kein Widerspruch



Die Paul Lindner GmbH setzt auf Zukunftstechnologien, im Mittelpunkt stehen dennoch die Menschen.

„Man muss mit der Zeit gehen, auch als traditionelles Unternehmen“, bringt Geschäftsführer Peter Wattenbach die Maxime seiner Firma auf den Punkt. Lindner Verpackungen produziert bereits in der sechsten Generation ein breites Spektrum aller Art von Verpackungen und bietet den Kunden innovative Verpackungslösungen und Logistikkonzepte an. Zusammen mit seiner Schwester Sandra hat Peter Wattenbach 2019 die Geschäftsleitung der Paul Lindner GmbH übernommen, die heute 120 Mitarbeiter am Standort in Hersbruck beschäftigt.

KI im Traditionsunternehmen

„Der Mensch ist das Wichtigste“, betont Wattenbach. „Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz werden zunehmen, wir als Familienunternehmen heben uns aber gerade durch Handarbeit ab.“ Dennoch zeigt sich Lindner Verpackungen neuen Technologien und gerade der Digitalisierung gegenüber aufgeschlossen. „KI kommt bei uns zum Beispiel bei der Rechnungseingangsverarbeitung zur Anwendung“, erklärt Wattenbach. „Wir erhalten Rechnungen digital, sie werden von einer KI unter anderem auf Richtigkeit geprüft und mit den Lieferscheinen abgeglichen, der ganze Prozess ist digitalisiert.“

Auch zukünftig wird die Arbeit im Unternehmen immer weiter an neueste technische Standards angepasst. Beispielsweise sollen die Transportsysteme im Lager digitalisiert werden, ein autonomes Transportsystem für Standardwege sei in Planung, so der Geschäftsleiter.

Harte Schale mit weichem Kern: Mit der „L-Box eco“ hat die Paul Lindner GmbH eine Verpackung im Programm, die empfindliche Güter mit Sicherheit schützt.



„Digitalisierung findet bei uns Einzug in Form des papierlosen Büros und bei der Mobilität. Auch das Homeoffice gehört dazu, wenn ich theoretisch von jedem Platz der Welt aus arbeiten kann.“

Zusammen statt gegeneinander

Verpackungshersteller in Deutschland haben sich in verschiedenen Verbänden zusammengeschlossen. In einem „Digitalisierungskreis“ überlegen und beraten sie darüber, wie man mit KI umgehen soll, zum Beispiel über gemeinsame Anschaffungen zur Kostenreduzierung. „Es ist schön, dass man unter Marktbegleitern so viel Verantwortungsbewusstsein hat und sich miteinander austauschen kann, beispielsweise zum Einsatz von KI bei der Verpackungsentwicklung, auch wenn das noch Zukunftspläne sind“, führt Peter Wattenbach aus.

Nachhaltigkeit in der Verpackungsbranche

Innovative Produkte und Lösungen, die sich den Herausforderungen der Verpackungsindustrie stellen, sind das Kerngeschäft von Lindner Verpackungen. So gilt es auch, sich mit der aktuellen Gesetzgebung auseinander zu setzen. „Das Ent-



Peter und Sandra Wattenbach leiten das Paul Lindner Verpackungswerk in sechster Generation.

Fotos: Paul Lindner GmbH

waldungsgesetz bestimmt, dass Papier nachweislich aus nachwachsenden Rohstoffen aus für die Industrie angebauten Wäldern, nicht aus Regenwäldern besteht. Gemäß der Verpackungsverordnung muss ein gewisser Recyclinganteil in Verpackungen nachweisbar sein“, verdeutlicht Peter Wattenbach.

Mit dem komplett recyclebaren Modell „L-Box eco“ hat die Firma Lindner Verpackungen eine nachhaltige Variante zum Produkt-Champion „L-Box“ – aus der Produktfamilie der Schiebeschachteln – geschaffen. „Seit wir den Innenteil aus umweltfreundlichem Faserguss vor rund zwei Jahren auf den Markt brachten, haben wir durchwegs positive Resonanz von unseren Kunden erhalten – Tendenz steigend“, berichtet der Geschäftsführer stolz. Auch neue Märkte konnten damit erschlossen werden, beispielsweise aus dem Bereich ECommerce.

„Wir haben viel in die Fertigung investiert, auch in vollautomatische Maschinen, die schneller und effizienter laufen“, sagt Wattenbach. „Wir wollen keine Mitarbeiter einsparen, leider trifft auch uns der Fachkräftemangel. Deshalb müssen wir sozusagen die Leute ersetzen, die wir nicht bekommen.“

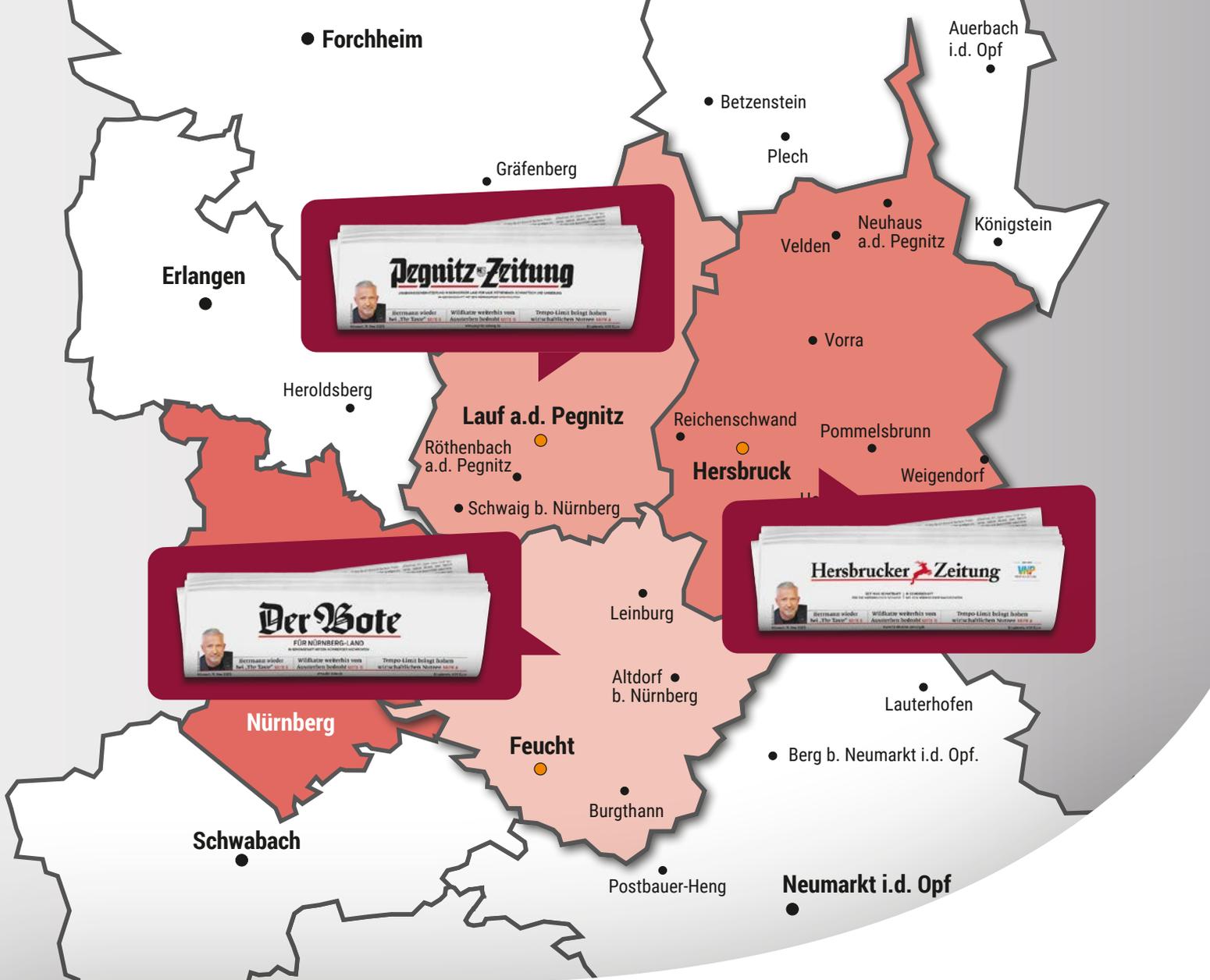
Claudia Sperber

KONTAKT

Paul Lindner GmbH
Verpackungswerk
Houbirgstraße 25
91217 Hersbruck

09151 8198-0
info@paul-lindner.de
www.paul-lindner.de





Die starken Seiten einer starken Region

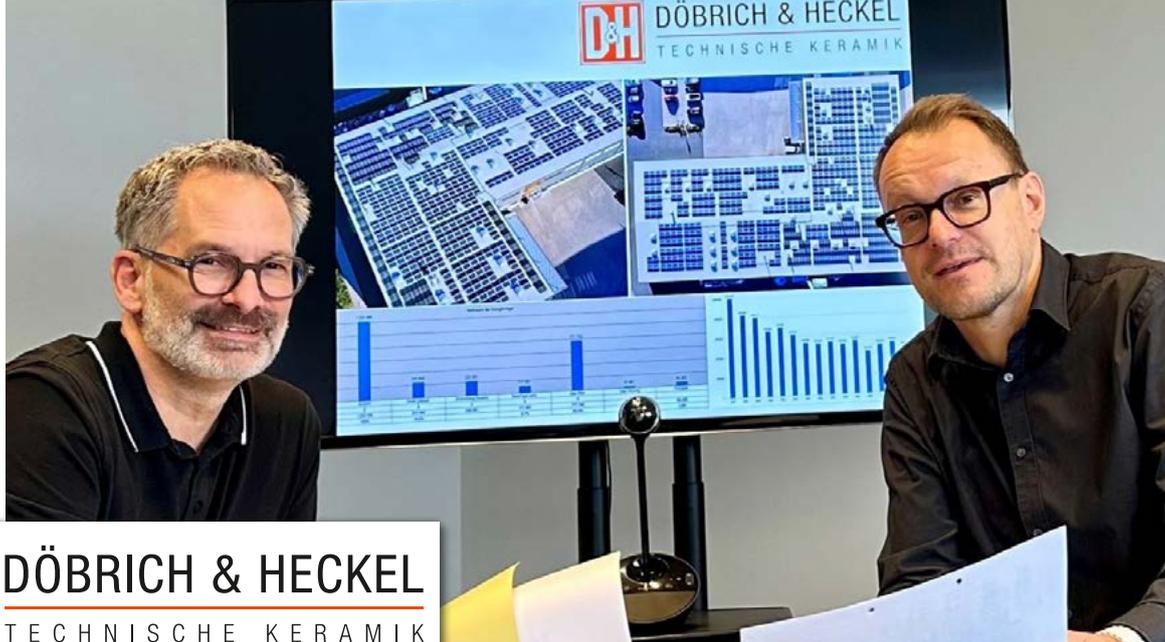
Kompetenz im Wirtschaftsraum

Nürnberger Land **N-LAND**
DAS NÜRNBERGER LAND

Pegnitz-Zeitung

Hersbrucker Zeitung

Der Bote



DÖBRICH & HECKEL
TECHNISCHE KERAMIK

Fotos: Döbrich & Heckel

114 Jahre Leidenschaft für Keramik und Innovation

Keramische Bauteile von Döbrich & Heckel haben in den vergangenen 100 Jahren maßgeblich zum technologischen Fortschritt in vielen Branchen beigetragen. Dabei setzt das Unternehmen mit Sitz in Altdorf seit jeher auf Flexibilität und Innovation. „Wir sind experimentierfreudig und gehen gerne an Grenzen“, betont Matthias Förster, technischer Geschäftsführer, der das Unternehmen gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Marcus Flemming leitet.

Technische Keramik bietet exzellente Werkstoffeigenschaften. Die Verarbeitung erfordert hohes Fachwissen – und genau darin liegt die Stärke von D&H. Bereits in der Planungsphase unterstützen die Experten bei der Entwicklung innovativer, langlebiger und wirtschaftlicher Lösungen, die auf die kundenspezifischen Anforderungen abgestimmt sind. „Unsere Produkte sind

nahezu überall zu finden, aber oft nicht sofort sichtbar“, erklärt Förster. „In Windkraftanlagen, Schienenfahrzeugen, medizinischen Geräten oder in der Wärmetechnik – ein sehr weites Feld unterschiedlichster Anwendungen!“

Ein beachtlicher Teil der Energie zur Produktion der Bauteile stammt aus der eigenen Photovoltaikanlage – ein Plus für Umwelt, Effizienz und langfristige Wettbewerbsfähigkeit. „Die Keramikindustrie ist energieintensiv. Deshalb ist es für uns wichtig, den Energieverbrauch ständig zu optimieren – sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht“, erklärt Geschäftsführer Matthias Förster. Auf über 3400 m² Dachfläche wird deshalb Energie erzeugt – und Ideen für den weiteren Ausbau liegen bereits in der Schublade.

Soziale Verantwortung als Unternehmensprinzip

Nach dem Tod von Dipl.-Kfm. Wolfgang Lutz, dem letzten Nachkommen der Gründerfamilien, wurde das Unternehmen in die gemeinnützige W. Lutz Stiftung überführt. Seinem Vermächtnis folgend, engagiert sich die Stiftung in der Wissenschaftsförderung – insbesondere in der medizinischen Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Krebstherapie. Mehr als 400.000 Euro fließen bisher in Forschungsprojekte und Stipendien, z. B. in der experimen-

tellen Chirurgie. „Döbrich und Heckel übernimmt soziale Verantwortung“, so Flemming. „Wir bewahren das Lebenswerk der Firmengründer und geben der Gesellschaft etwas zurück.“

Nachhaltigkeit, Innovation und ein starkes Team

Bei D&H steht nachhaltiges Denken im Mittelpunkt – sei es, in der engen Zusammenarbeit mit Kunden, im Umgang mit den Mitarbeitenden oder im gesellschaftlichen Engagement. Ein entscheidender Erfolgsfaktor des Unternehmens sind die Menschen, die hinter den Produkten stehen. Das Team von D&H bildet mit seinem Know-how, seiner Leidenschaft und seinem Engagement das Fundament des Unternehmens. „Wir haben über 100 Jahre Erfahrung, aber wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus! Wir bleiben nicht nur ein verlässlicher Partner, sondern auch ein wichtiger Impulsgeber für den technologischen Fortschritt“, betonen die beiden Geschäftsführer.

Döbrich & Heckel

KONTAKT

Döbrich & Heckel
GmbH & Co. KG
Technische Keramik
Im Erlet 4a
90518 Altdorf
09187 / 70691-0
info@doeblich-heckel.de

www.doeblich-heckel.de





Fokus auf Qualität und Genauigkeit

BMI produziert hochwertige Produkte für Menschen, die von keiner KI ersetzt werden können

Messzeuge in Profiqualität – darauf ist das Hersbrucker Traditionsunternehmen BMI Bayerische Maßindustrie A. Keller GmbH spezialisiert. „Unsere Kunden sind der professionelle Fachhandel, also Industriewerkzeugzulieferer, und der klassische Werkzeughandel“, erklärt Geschäftsführer Florian Keller. „Unsere Produkte werden den höchsten Anforderungen des Handwerks und der Industrie gerecht.“ Ein hochwertiges Werbeartikelsortiment rundet das BMI-Produktportfolio ab.

BMI bedient einen Nischenmarkt. Hauptprodukte des Messtechnik-Experten sind Taschenbandmaße, lange Bandmaße und Wasserwaagen, die allesamt in Hersbruck produziert werden. „Die Messzeuge werden stetig modernisiert und an die Bedürfnisse der Kunden in der heutigen Zeit angepasst“, sagt Keller. „Die Funktionen sind aber immer noch die gleichen wie vor 80 Jahren und können auch in Zeiten von KI nicht ersetzt werden, genauso wenig wie die Menschen, die Profihandwerker, die sie benutzen.“

Seit 1948 fertigt der Familienbetrieb am Standort in Hersbruck, Florian Keller ist Geschäftsführer in vierter



Taschenbandmaße, lange Bandmaße und Wasserwaagen sind die Hauptartikel der BMI.

Generation. „Zu Beginn haben meine Urgroßeltern und Großeltern Wasserwaagen aus Holz verkauft, danach wurde die Produktpalette um Leinen-Maßbänder erweitert“, berichtet er. Heute bestätigt eine Vielzahl von Patenten die Innovationskraft des Unternehmens.

„Wir sind eine traditionelle Branche mit modernsten Fertigungstechnologien“, ist Geschäftsführer Keller stolz. „Die Maße, die Fachleute verwenden, müssen exakt zueinander passen. Auf diese Genauigkeit kommt es an und da sind wir, mit unseren Fertigungstechnologien, führend in der gesamten Branche.“

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor der BMI sind die Mitarbeiter. „Viele unserer Angestellten gehören schon sehr lange zum Unternehmen, dreißig, vierzig und sogar fünfzig Jahre sind manche schon dabei“, führt Keller aus. „Bei uns gibt es kaum Fluktuation.“ Das ist für den Messzeuge-Spezialisten von elementarer Bedeutung, denn so bleibt viel Know-how in der Firma. „Es wird eine große Herausforderung in den nächsten Jahren, die Mitarbeiter, die altersbedingt ausscheiden, zu ersetzen“, so Florian Keller. Dass es Menschen sein werden, die die Arbeit fortführen, da ist sich der Geschäftsführer sicher.

Claudia Sperber

Bei Florian Kellers Traditionsunternehmen BMI werden Qualitätsprodukte mit modernsten Maschinen hergestellt.



Fotos: BMI, Claudia Sperber

KONTAKT

BMI Bayerische Maßindustrie
Rosengasse 12
91217 Hersbruck

09151 7301-0
info@bmi.de
www.bmi.de



Lauf wird Siemensstadt

Gute Aussichten für den Wirtschaftsstandort

Der Weltkonzern übernimmt die Sparte für industrielle Antriebstechnik von EBM-Papst – für Firmenvertreter, die Beschäftigten in der Laufer Industriestraße und die Politik eine „Win-Win-Situation“.

Die Nachricht schlug im Frühjahr 2024 ein wie eine Bombe: Lauf wird Siemensstadt. Der Weltkonzern übernimmt die Sparte für industrielle Antriebstechnik (IDT) von EBM-Papst und damit die Standorte in der Laufer Industriestraße, in St. Georgen im Schwarzwald und im rumänischen Oradea.

Von einer „Win-Win-Situation“ sprachen damals nicht nur die Firmenchefs, auch die Beschäftigten kommentierten den Deal positiv: Der „Benefit“ liege „für alle auf der Hand“, so der Laufer Betriebsrat. Neben der Arbeitsplatzsicherung habe der Verkauf den Vorteil, dass nach der Übernahme durch Siemens der Flächentarifvertrag der IG Metall gelte. Die Politik freute sich ohnehin: Bürgermeister Thomas Lang wertete die Nachricht als Zeichen für die Güte des Standorts. Eine „große Chance“ und gar „wirtschaftliche Synergien durch die Nähe zu Erlangen“ witterte der Landtagsabgeordnete Felix Locke.

Dass Siemens ein Jahr später ankündigte, deutschlandweit 2850 Stellen abzubauen – ausgerechnet im Automatisierungsgeschäft – trübt die gute Laune bisher nicht. „Die Vorbereitungen für das geplante Closing Mitte des Jahres 2025 verlaufen sehr positiv und nach Zeitplan“, antwortet Hauke Hanning, Sprecher von EBM-Papst am Hauptstandort im baden-württembergischen Muldingen auf Nachfrage. Die Projektteams würden intensiv arbeiten, insbesondere an Kernthemen wie Fertigung, Lieferkettenmanagement und IT. Die Zahl der Mitarbeiter in Lauf sei konstant bei rund 300. Sie werde sich durch die Übernahme nicht wesentlich verändern. In der Pegnitzstadt bilde man seit vielen Jahren aus, die Ausbildungsplätze für September 2025 seien schon alle besetzt, so Hanning.

Siemens will sich zu internen Vorgängen während des Übernahmeprozesses nicht äußern. Allerdings verrät der Konzern, warum er sich für den Kauf der EBM-Sparte IDT entschieden hat. Deren „integrierte, kompakte und ultraleistungsfähige Motoren“ seien eine gute Ergänzung für das eigene Portfolio. Sie würden helfen, die „Position als führendes Technologieunternehmen bei Fabrikautomatisierung und -digitalisierung zu stärken“.

Die in Lauf entwickelten Planetengetriebe, Stirnradgetriebe und Winkelgetriebe öffnen bisher die Türen von U-Bahnen und Aufzügen, sie sorgen dafür, dass sich Schranken heben und Rollstühle rollen. „Selbst in den Casinos von Las Vegas sind unsere Motoren und Getriebe im Einsatz, um die bunten Jetons zu sammeln und zu sortieren“, schreibt EBM-Papst.

“ Die Vorbereitungen verlaufen sehr positiv und nach Zeitplan ...

Rückblick: Der damalige Geschäftsführer Thomas Horz veräußerte den Antriebsspezialisten in der Industriestraße 2013 an das schwäbische Familienunternehmen EBM-Papst, das als Weltmarktführer im Bereich der Lüfter-, Gebläse- und Ventilatorentechnik gilt. „Zeitlauf“ hieß die Firma damals noch, die Horz' Vater gegründet hatte. 1957 wurde sie ins Handelsregister eingetragen, unter dem Namen „Zeitschalter- und Apparatebau Eduard Horz“.

Künftig dürfte das Geschäft weitaus internationaler werden. Bisher fehlte „eine globale Vertriebsorganisation für maximales Wachstum“, so Klaus Geißdörfer, der Vorsitzende der Geschäftsführung von EBM-Papst. Mit dem Weltkonzern Siemens im Rücken soll sich das ändern: „Die nun vereinbarte Integration ermöglicht dem IDT-Geschäft einen globalen Marktzugang.“ Und laut Laufs Bürgermeister Lang hat Siemens obendrein versprochen, weiterhin am Standort zu investieren.

Stefanie Buchner-Freiberger, Andreas Sichelstiel



In der Laufer Industriestraße arbeiten derzeit rund 300 Beschäftigte für EBM-Papst. Durch die Übernahme soll sich diese Zahl nicht wesentlich verändern, heißt es von dem Unternehmen.

FENDT

fendt.com | Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.

Fendt Grünfuttertechnik aus Franken – starke Marke mit starken Innovationen

Der Duft einer frisch gemähten Wiese erinnert viele Menschen an den Frühling, die Kindheit und das Rasenmähen. Für Landwirte markiert dieser Duft den Start der Erntesaison. Dabei setzen sie weltweit auf Fendt Mähwerke, Heuwender und Schwader aus Feucht. Bevor der Landwirt ernten kann, stehen für uns bei Fendt viele Stunden Ingenieurarbeit, Feldtests, moderne Logistik sowie Präzision und Qualitätsbewusstsein in einem hochmodernen Montageumfeld an.

Alle 30 Minuten läuft in Feucht ein fertiges Mähwerk vom Band. Die frisch montierten Maschinen durchlaufen einen mindestens 15 Minuten langen Funktionstest. Denn nur was einwandfrei funktioniert, darf mit einem Fendt Logo das Werk verlassen. „Unsere Kunden, die Landwirte und Lohnunternehmer, erwarten Fendt Qualität. Diesen hohen Maßstab stellen wir an unsere Produktionsqualität“, erläutert Dr. Ute David, Werksleiterin in Feucht. „Deshalb arbeiten wir auch eng mit den Fendt Werken für Futtererntetechnik in Hohenmölsen, Sachsen-Anhalt und Wolfenbüttel, Niedersachsen sowie dem Traktorenwerk in Marktoberdorf zusammen. Unser Ziel: alles aus einer Hand.“

Allein für die Mähwerksmontage steht eine Halle mit einer Fläche von 4000 Quadratmetern zur Verfügung. In

Feucht werden neben Mähwerken auch moderne Schwader und Wender hergestellt. Im Jahr kommen über 16 Millionen verbaute Einzelteile zusammen, dabei ist die Produktion in Feucht darauf ausgelegt, rund 11.000 Maschinen pro Jahr herzustellen. Die Hälfte davon sind Mähwerke, die andere Hälfte setzt sich aus Schwadern und Wendern zusammen.

„Die Maschinen können heute sehr viel mehr als Mähen, Wenden und Schwaden. Landwirte stehen unter einem hohen Druck, energiereiches Futter für die eigenen Tiere zu produzieren und damit gute Milch“, so Ute David. „Wir entlasten sie, indem wir smarte Lösungen entwickeln, wie ein automatisches Anheben, wenn der Traktor über eine bereits bearbeitete Fläche fährt. Das schont die Umwelt und verbessert das Ernteergebnis.“

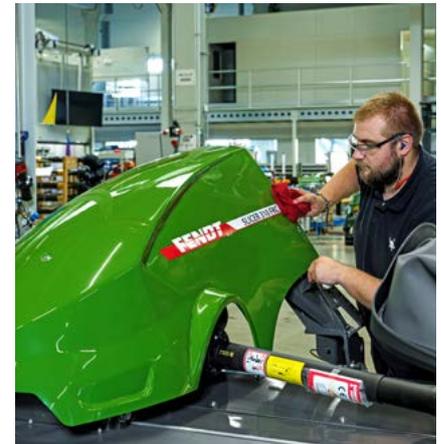
Invest in die Zukunft:

Seit 2018 wurden über 20 Mio. Euro in den Standort investiert, einschließlich des Neubaus der Montagehalle für Mähwerke und der Implementierung von SAP. Dies hat die Effizienz der Produktionsverwaltung und Bestellbearbeitung verbessert. Weitere Investitionen haben die Lackqualität, Montage- und Logistikprozesse sowie Qualitätskontrollen optimiert. Die

Logistik und Auslieferung wurden umfassend neu organisiert und ein neues Lagerkonzept sowie Versandzentrum gewährleisten eine hohe Auslieferqualität. Erst im vergangenen Jahr wurde der Versandbereich umgebaut. Mehrere neue, überdachte Laderampen ermöglichen eine geschützte Versendung der produzierten Anbaugeräte in die nationalen, wie internationalen Märkte.

Weitere Investitionen sind in die Ausbildung geflossen: Seit 2023 bietet der Fendt Standort in Feucht auch wieder Ausbildungsplätze zur Fachkraft für Lagerlogistik an. Außerdem können junge Menschen in Feucht auch als Praktikanten oder Werkstudenten erste berufliche Erfahrungen machen.

Fendt



Produktion mit Sorgfalt und Leidenschaft.

Fotos: Fendt



Die neuen DLG prämierten Fendt Slicer Heckmähwerke im schlagkräftigen Gespann. Grünfuttertechnik mit dem Fendt Faktor.

KONTAKT

Fendt (AGCO GmbH)
Fellastr. 1-3
90537 Feucht
09128 73 0

www.fendt.com

[https://de.linkedin.com/
company/fendt](https://de.linkedin.com/company/fendt)



„Eine große Chance für uns“

Das steckt hinter dem neuen Technologietransferzentrum



In Lauf und Röthenbach wird künftig im Auftrag von heimischen Unternehmen an Zukunftstechnologien geforscht. Doch auch die Menschen stehen im Mittelpunkt: „Smart People | Smart Production“.

In dem Gebäude an der Martin-Luther-Straße in Lauf wird gewerkelt, ein paar Handwerker schneiden gerade Fußbodenleisten zu, mitten im Raum steht noch eine Leiter. An diesem Tag im März 2025 deutet noch wenig darauf hin, aber hier soll eine Modellfabrik – ein „Technikum“ – entstehen, in der über die Zukunft nachgedacht und geforscht wird: über die Automatisierung von Montage- und Fertigungsprozessen, den Einsatz von Leichtbaurobotern und über Künst-



In diesem Raum soll eine kleine Modellfabrik entstehen. Dort können dann Automatisierungslösungen für Unternehmen aus der Region entwickelt werden.

liche Intelligenz. Aber nicht nur um Technik soll es gehen, auch um Menschen: um Fachkräftesicherung und neue Ausbildungs- und Qualifizierungsmodelle.

TTZ: Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich eine Einrichtung, auf die die Landkreis-Verantwortlichen stolz sind. Das Technologietransferzentrum mit seinen Standorten in der Martin-Luther-Straße in Lauf und der Karlstraße in Röthenbach „ist eine große Chance für uns“, sagt Frank Richartz, der im Landratsamt Nürnberger Land für die Wirtschaftsförderung zuständig ist. Gerade jetzt, in Krisenzeiten, brauche man „Transformationsfähigkeit“.

Technologietransferzentren, wie es sie mittlerweile in vielen bayerischen Regionen gibt, „sind ein Instrument der Landkreisentwicklung“, sagt Sabine Fromm. Die Soziologin ist eine von insgesamt neun Professorinnen und Professoren der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm, die am TTZ Unternehmen „praxisorientierte Forschung und Entwicklung“ anbieten. „Wir wollen etwas für die Region machen“, sagt Professor Christian Pfitzner, der Leiter des Zentrums. Und das bedeute eben, nicht nur Projekte mit Siemens und Co. durchzuführen. Das TTZ sei ein Kooperationspartner selbst für kleinere Handwerksbetriebe, betont er. Man sei oben-drein „branchenoffen“.

Das Konzept ist simpel: Der Freistaat unterstützt den Aufbau mit einer Anschubfinanzierung von über fünf Millionen Euro. Genug, um rund ein Dutzend Mitarbeiter im adminis-



trativen und im wissenschaftlichen Bereich anzustellen und erste Projekte anzustoßen. Darum wird sich – unter anderem – Manja Lohse kümmern, die Geschäftsführerin des Zentrums.

Über Forschungsaufträge von Firmen und geförderte Vorhaben soll sich das TTZ nach der Startphase selbst tragen, auch wenn es eine staatliche Grundfinanzierung gibt. Voraussetzung ist allerdings, so der Freistaat, eine „positive Evaluation“ in fünf Jahren.

„Smart People | Smart Production“: Mit diesem Slogan beschreibt die Ohm-Hochschule, die das TTZ betreiben wird, woran geforscht werden soll. Pfitzner ist Robotik-Experte.

Er sieht „großes Potenzial“ bei der Automatisierung, in den meisten Unternehmen gebe es „nach wie vor viel Handbestückung“. Wer auf dem Weltmarkt mithalten will, müsse aber in neue Technologien investieren. Doch wichtig sei es, „Roboter nicht als Konkurrenz, sondern als Hilfe“ zu sehen. Darum gibt es einen weiteren Schwerpunkt: „Communication“. Es geht ums Begleiten und Erklären von Veränderung, das „Change Management“. Pfitzners Kollegin Fromm sagt: „Wir wollen kein Trichtermodell von Transfer.“

Wer denkt, dass sich das TTZ nur an Unternehmen richtet, liegt ohnehin falsch: Geplant seien auch Abendveranstaltungen, meint Geschäftsführerin Lohse. Und am TTZ-Stützpunkt im Röthenbacher Sparkassen-Gebäude, da soll es „niedrigschwellige Angebote zur Technikbegeisterung“ geben, allen voran einen großen „Makerspace“. Professor Raphael Verstege von der betriebswirtschaftlichen Fakultät der Nürnberger Hochschule sagt: „Es geht ums Lernen durch Tun, auch außerhalb des schulischen Kontexts.“ Jugendliche können dort zum Beispiel mit verschiedenen Geräten und Materialien experimentieren, auch soll es einen 3D-Drucker geben. Denkbar sind „Robotik-Challenges“ und „Speed-Praktika“. Verstege lobt die Lage des Stützpunkts mitten in der Innenstadt, „wir erhoffen uns davon Laufkundschaft“.

Pfitzner, der TTZ-Chef, ist ähnlich zufrieden mit den Räumen in Lauf: Das etwa 600 Quadratmeter große Gebäude biete gute Voraussetzungen, um dort ein „Technikum“ einzurichten. Die Immobilie sei „gut gelegen“, das Zentrum treffe in der Kreisstadt auf „gewachsene Strukturen“, meint auch Wirtschaftsförderer Richartz. Ein Netzwerk aus Unternehmen habe sich dort schon früh für die TTZ-Gründung eingesetzt und damit einen entscheidenden Impuls gegeben.

Trotzdem handelt es sich nicht um eine Einrichtung nur für Lauf: „Das TTZ soll in die Fläche wirken“, sagt Richartz. Aus jeder Ecke des Landkreises können sich also interessierte Unternehmen melden. Johannes Bisping, Vizepräsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken und Vorsitzender des Laufer IHK-Gremiums, spricht von einem „Meilenstein für unsere Region“.

Andreas Sichelstiel

Robotik-Professor Christian Pfitzner und Manja Lohse, die Geschäftsführerin des neuen Technologietransferzentrums, freuen sich über den Standort in der Martin-Luther-Straße (im Bild). Dort gebe es gute Voraussetzungen für die Arbeit in den nächsten Jahren.



Die Feser-Graf Gruppe

Die Geschichte



Die Anfänge dieser erfolgreichen Unternehmensgeschichte gehen bis in das Jahr 1929 bzw. 1947 zurück, als Walter und Charlotte Feser, die Großeltern des heutigen Gesellschafters Uwe Feser, eine Motorradwerkstatt in Bernburg gründeten und Wilhelm Graf senior eine Reparaturwerkstatt in Fürth. Ende der fünfziger Jahre siedelte die Familie Feser nach Schwabach um und eröffnete in der Goldschlägerstadt gemeinsam mit ihrem Sohn Udo einen Volkswagen-Betrieb. Die heutigen Gesellschafter Uwe Feser und Wilhelm Graf traten 1982 bzw. 1977 in das jeweilige Familienunternehmen ein. Im Jahr 2000 erfolgte die Fusion zur heutigen Feser-Graf Gruppe – einer der wichtigsten Schritte in der Unternehmensgeschichte, der nun über 25 Jahre zurückliegt. Seither verzeichnet die Unternehmensgruppe ein stetiges Wachstum und ist durch ihre Vielfalt hervorragend für die Zukunft aufgestellt.

Markenvielfalt



Nutzfahrzeuge



CUPRA



SKODA

TRIUMPH

JAGUAR



PORSCHE



HYUNDAI



BENTLEY



LAMBORGHINI

KIA



GENESIS

McLaren

DUCATI

Das Portfolio erstreckt sich über die Marken Audi, Lamborghini, SEAT, CUPRA, Škoda, Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Porsche (Service), Jaguar, LandRover, Kia, Hyundai, MG, Genesis und McLaren sowie die Motorradmarken Ducati und Triumph. Darüber hinaus bietet die Gruppe Serviceleistungen für Renault und Dacia.

In Lauf begrüßt Sie



Dominic Günsche

Serviceleiter und
Technischer Betriebsleiter

Feser Lauf bietet eine große Auswahl an Neuwagen und jungen Gebrauchten sowie Service der Marken Audi, VW, VW Nutzfahrzeuge, Škoda und SEAT.

Wir bilden aus!

- Automobilkaufmann (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Kfz Mechatroniker PKW Technik (m/w/d)
- Kfz Mechatroniker SHV Technik (m/w/d)

Eine Erfolgsgeschichte

Mit ihren 2.900 geschulten Mitarbeitenden, über 500 Auszubildenden sowie vielen Kooperationspartnern bietet die Feser-Graf Gruppe in über 70 Standorten ein einzigartiges Portfolio an. Diese Angebots- und Dienstleistungsvielfalt macht die Feser-Graf Gruppe zu einem der führenden Anbieter für den Volkswagen-Konzern und dessen Marken in Deutschland. Mit über 90.000 verkauften Fahrzeugen im Jahr und einem ständigen Fahrzeugbestand von über 6.000 Neu- und Gebrauchtwagen sind wir Ihr starker Partner in der Metropolregion Nürnberg sowie in Sachsen-Anhalt.

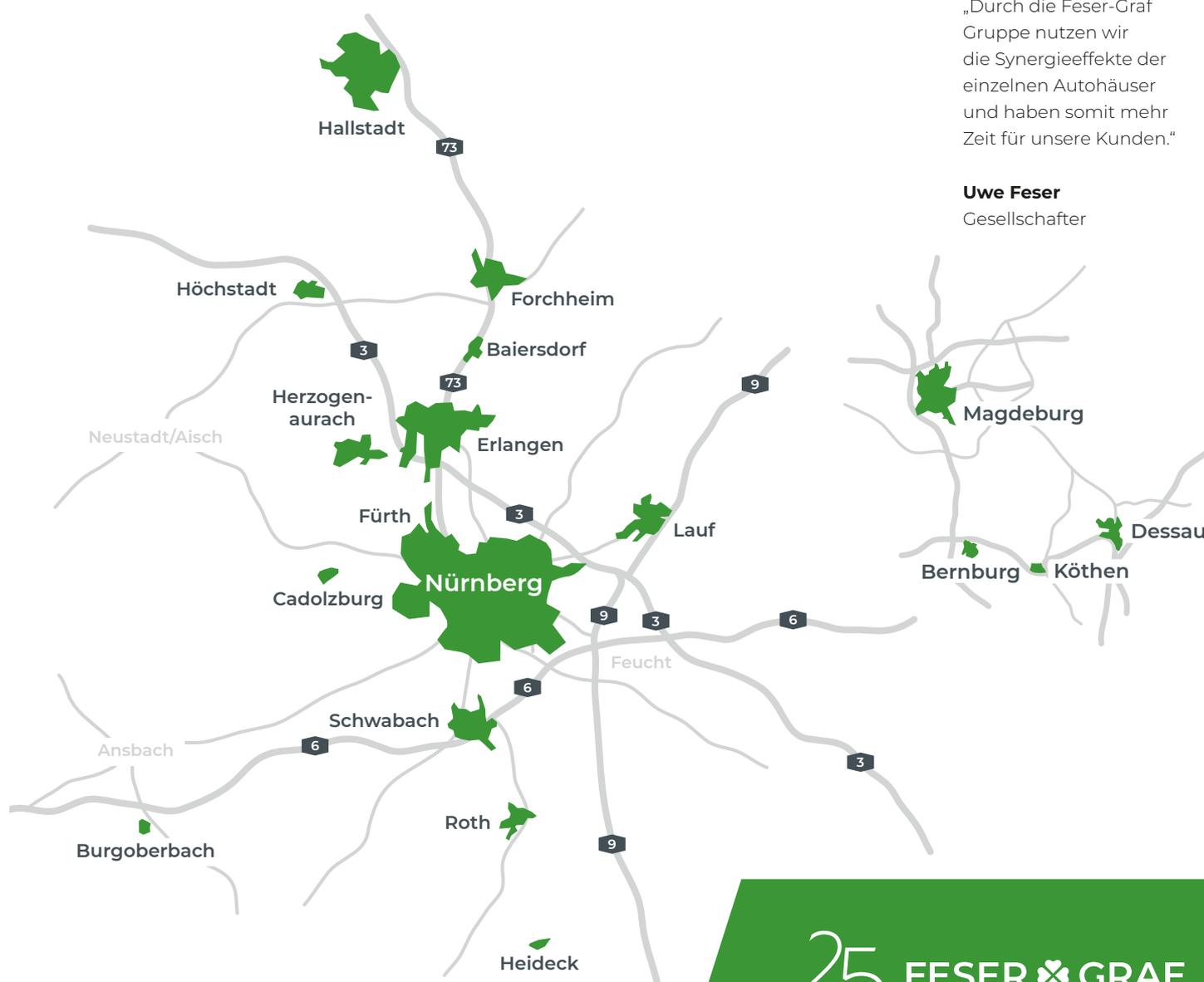
Durch soziales Engagement, Spendenaktionen, Sponsorings im Sport- und Eventbereich und die aktive Stiftungsarbeit durch die Uwe Feser Kinderstiftung, gibt die Feser-Graf Gruppe der Region und der Gesellschaft etwas zurück.

Das Unternehmen genießt durch seine Kompetenz und Leistungsbereitschaft einen hohen Stellenwert bei Kunden und Herstellern und ist damit zum Marktführer im Raum Süddeutschland avanciert. Die erklärte Absicht ist es, diese Position zu halten und weiter auszubauen.



„Durch die Feser-Graf Gruppe nutzen wir die Synergieeffekte der einzelnen Autohäuser und haben somit mehr Zeit für unsere Kunden.“

Uwe Feser
Gesellschafter



Der digitale Weg ins Landratsamt

Das Landratsamt Nürnberger Land treibt die Digitalisierung weiter voran: Digitale Anträge, online Terminvereinbarungen oder das internetbasierte Bewerbungsverfahren – immer mehr Prozesse können Personen im Landkreis bequem von zu Hause aus erledigen. Und auch inwieweit Künstliche Intelligenz Einzug ins Amt finden kann, wird aktuell erprobt. Der digitale Weg ins Amt ist unter <https://www.nuernberger-land.de/landratsamt/digitales-landratsamt> zu finden.

Mit dem Ziel, bürokratische Prozesse zu vereinfachen und Bürgerinnen und Bürgern einen zeitgemäßen Service zu bieten, schreitet die Digitalisierung im Landratsamt stetig voran. Zuständig dafür ist ein eigens eingerichteter Sachbereich. Die Mitarbeitenden digitalisieren beispielsweise Prozesse und stellen Anträge im Onlineverfahren bereit.

So kann etwa der Bauantrag bereits digital eingereicht werden, es gibt die Möglichkeit der internetbasierten Fahrzeugzulassung, es können Termine für die Führerscheinstelle online vereinbart oder der Sperrmüll über die Website des Landratsamtes beantragt werden. Insgesamt stehen bereits über 100 digitale Angebote zur Verfügung. Diese können Bürgerinnen und Bürger nun bequem von zu Hause aus wahrnehmen, ohne persönlich im Amt erscheinen zu müssen. Dies spart nicht nur Zeit und Wege, sondern trägt auch zur Effizienz bei. In den kommenden Jahren soll das Angebot an digitalen Services im Landratsamt stetig erweitert werden.

Auch dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) widmet sich das Landratsamt Nürnberger Land. Was kann die KI in der öffentlichen Verwaltung leisten? Was sind die Rahmenbedingungen und wo liegen Potenziale und Risiken?

Diese und weitere Fragen rund um das Thema wurden zuletzt im Rahmen des Führungskräftedialogs behandelt. Hier kommen in regelmäßigen Abständen alle Führungskräfte des Landratsamtes zu einem gemeinsamen Austausch zu aktuellen Themen, zu Informationszwecken und zur Erarbeitung gemeinsamer Strategien zusammen. Eine Expertin auf diesem Gebiet stellte den Führungskräften das Thema vor, beleuchtete rechtliche Aspekte und diskutierte Anwendungsbeispiele für die unterschiedlichen KI-Generatoren mit den Teilnehmenden. Es ging darum, Impulse für die einzelnen Sachgebiete im Amt zu setzen, um in Zukunft mit KI-Unterstützung die Prozesse zu vereinfachen. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es unabdingbar auch in der Verwaltung, verstärkt auf KI zu setzen und damit die Digitalisierung weiter zu unterstützen. Auch für das Landratsamt gilt es, am Puls der Zeit zu bleiben und sich frühzeitig mit den Möglichkeiten vorhandener Technologien auseinanderzusetzen. So wurde recht rasch im Anschluss an dieses Seminar eine „Dienstsanweisung Künstliche Intelligenz“ erstellt, um die Nutzung der neuen Technologie rechtsicher zu ermöglichen. Seither können die Mitarbeitenden des Landratsamtes, selbstverständlich datenschutzkonform, auch frei zugängliche KI nutzen und so ihre Arbeitsprozesse optimieren. Hierfür sind einige Anwendungsbeispiele denkbar; etwa die Erstellung von Informationsbroschüren, die Zusammenfassung umfangreicher gerichtlicher Entscheidungen, die Formulierung einer E-Mail in einfacher Sprache oder die Protokollerstellung mittels KI. Um die Belegschaft bestmöglich vorzubereiten, wurde auch ein spezielles Prompting-Seminar für die Mitarbeitenden des Landratsamtes



durchgeführt, das sehr großen Anklang fand. Es soll in Kürze erneut angeboten werden. Schließlich möchte das Landratsamt Nürnberger Land auch weiterhin das Potenzial der Digitalisierung nutzen und ausbauen.

Dies ist auch Landrat Armin Kroder ein wichtiges Anliegen. „Die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen ist eine wichtige Aufgabe für uns im Amt. Dies gilt sowohl für interne Prozesse als auch in Bezug auf die Dienstleistungen für unsere Landkreisbevölkerung. Die digitale Antragsstellung und -bearbeitung ist für unsere Bürgerinnen und Bürger ein echter Gewinn“, so Kroder.

Bei der Auswahl von Personal beispielsweise setzt das Landratsamt allerdings nach wie vor lieber auf das „klassische“ Gespräch. Letztlich gilt doch für das gesamte Amt: Die Mitarbeitenden bleiben unersetzlich, denn ihre fachliche Expertise und der persönliche Austausch sind in vielen Bereichen und Anwendungsfällen unverzichtbar – selbst in einer von KI unterstützten Arbeitswelt.

Landratsamt Nürnberger Land

KONTAKT

Landratsamt Nürnberger Land
Waldluststr. 1
91207 Lauf a. d. Pegnitz

[nuernberger-land.de/landratsamt/digitales-landratsamt](https://www.nuernberger-land.de/landratsamt/digitales-landratsamt)



#StadtLandLebenswert

unser Landkreis im Gleichgewicht



#StadtLandWirtschaft
Erfolg und Mensch im Gleichgewicht

Prof. Dr. Daniel Hess

Generaldirektor Germanisches Nationalmuseum

„Das Nürnberger Land hat für mich Zukunft, weil sich Stadt und Land, Natur und Kultur ideal ergänzen.

Hier verbinden sich Urbanität und Weltoffenheit mit einer lokal ökologisch-orientierten Lebensweise.“



5

Gründe für das Nürnberger Land



Miteinander statt nebeneinander leben - mit allen Generationen.



Eine starke Bildungsregion mit Zukunft.



Ein idealer Platz zum Leben und Arbeiten mit viel Platz für Ideen.



Ein solider Wirtschaftsstandort mit besten Arbeitsbedingungen.



Der grüne Garten vor den Toren Nürnbergs.

Kontakt:

Landratsamt Nürnberger Land | Kreisentwicklung | Waldluststraße 1 | 91207 Lauf an der Pegnitz | ☎ 09123 950 6065 | ✉ kreisentwicklung@nuernberger-land.de



MEYSEL
Großformatdruck + Werbetechnik

MEYSEL
Messebau und Design

Teamwork für die Kunden

Meysel-Druck & Meysel Messebau

Philipp und Christoph Meysel sind nicht nur Brüder, sondern auch ein eingespieltes Team, wenn es um Werbetechnik und Messebau geht. Bereits in der 2. Generation stehen Meysel-Druck in Lauf und Meysel Messebau und Design in Schwaig für Qualität, Präzision und innovative Lösungen.

Hochwertige Werbetechnik für jede Branche

Meysel-Druck bietet moderne Drucktechniken und maßgeschneiderte Werbelösungen für Unternehmen, Werbeagenturen und Veranstalter. Durch Großformatdrucke im UV-Direktdruck auf nahezu allen Materialien entstehen langlebige und brillante Werbepresentationen. CNC-Fräsarbeiten ermöglichen individuelle Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedenste Anwendungen. Auch in der Fahrzeugbeschriftung und Vollverklebung für PKW und LKW setzt Meysel-Druck Maßstäbe.

Neben Innen- und Außenwerbung – von Leuchtkästen bis hin zu großflächigen Werbebannern – bietet das Unternehmen außerdem Messedispays und Werbeaufsteller, die individuell gestaltet

und passgenau gefertigt werden. „Unsere mobilen Messestände (Pop Up Magnetic von Expolinc) können problemlos von Außendienstlern aufgebaut werden und passen in einen Koffer“, erklärt P. Meysel. „Sie sind ideal z.B. für Hausmessungen und Kundenpräsentationen.“



In solche Cases (65x40x100 cm) passt ein ganzer mobiler Messestand!

Dank jahrzehntelanger Erfahrung entstehen einzigartige Werbemöglichkeiten, die nicht nur ins Auge fallen, sondern auch im Gedächtnis bleiben. „Wenn unsere Kunden größere Messeaufbauten benötigen, übergebe ich an meinen Bruder Christoph – wir arbeiten Hand in Hand.“

Meysel Messebau – individuelle Lösungen für Ihren perfekten Auftritt

Schreinermeister Christoph Meysel entwickelt seit 2012 maßgeschneiderte Messestände – vor allem für mittelständische Unternehmen. „Wir bauen Schönes zum fairen Preis“, sagt C. Meysel. Sein Team

Ein Messestand von Meysel Druck fällt auf und ist ganz leicht aufzubauen.

„Schönes zum fairen Preis“ – ein maßgeschneiderter Messestand von Meysel Messebau

setzt dabei auf hochwertige, flexible Messebausysteme von Aluvision (www.aluvision.com), die individuell anpassbar sind. „Das modulare Alugerüst wird mit bedruckten Platten oder Textilien ergänzt – je nach Kundenwunsch.“ Besonders Textilien erfreuen sich wachsender Beliebtheit, da sie nachhaltiger und leichter zu lagern sind. Üblicherweise fertigt Meysel die Messestände, vermietet sie an die Kunden und lagert sie nach der Messe bei sich ein.

C. Meysel arbeitet nicht nur lokal auf der Messe Nürnberg, sondern auch deutschland- und europaweit. „Wir haben eine eingespielte Crew, die den Aufbau vor Ort umsetzt“, erklärt er. Dabei setzt er auf langjährige, verlässliche Subunternehmer – doch die Endabnahme erfolgt immer durch das eigene Team. Ob Elektrik, Lichtinstallationen oder Digitaltechnik – alles wird professionell installiert.

Verstärkung gesucht!

Meysel wächst und sucht stets neue Teammitglieder – von der Montage über Buchhaltung bis zum Lager. „Die Aufgaben sind vielseitig, die Atmosphäre bei uns passt! Wir freuen uns über Bewerbungen!“, sagt C. Meysel.

Ihr Partner für erfolgreiche Markenauftritte

Ob Automatisierungs- oder Medizintechnik, Elektronik oder Maschinenbau – Meysel-Druck und Meysel Messebau und Design sind langjährige Partner zahlreicher Unternehmen. „Ob klein oder groß, egal welche Branche – wir sind für Sie da!“, betonen P. und C. Meysel. „Von kompakten 3x3 Metern bis hin zu beeindruckenden 300 m² oder mehr – wir entwickeln maßgeschneiderte Lösungen, die überzeugen. Und das stets zu einem fairen Preis.“

Iris Lederer

KONTAKT

Ulrich Meysel GmbH
Nürnberger Str. 19
91207 Lauf
09123 999509-0

www.meysel.de

Meysel Messebau und Design
Christoph E. Meysel
Friedenstraße 52
90571 Schwaig
0911 548070

contact@forum-messe.de
www.forum-messe.de





**Fachkräfte
finden?**
Machen wir
zusammen!

Der Arbeitgeber-
Service der
Agentur für Arbeit
Nürnberg



bringt weiter.

FAHNER.DESIGN.
Online-Medienagentur

Kreative Lösungen für die digitale Welt

Digitale Sichtbarkeit mit maßgeschneiderten Strategien für Unternehmen



Die Welt wird immer digitaler, und eine starke Online-Präsenz ist für Unternehmen heute essenziell. Was einst durch Zeitungsanzeigen und Plakate kommuniziert wurde, findet heute zu einem großen Teil im Internet statt. Seit 2018 unterstützt FAHNER.DESIGN kleine und mittelständische Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg dabei, ihre digitale Sichtbarkeit zu stärken – mit maßgeschneiderten Strategien für Webdesign, Social Media und Online-Marketing.

Leistungsspektrum im Wandel

Seit der Gründung hat sich das Angebot von FAHNER.DESIGN stetig

weiterentwickelt – genau wie die digitale Welt selbst. Während anfangs vor allem Websites und erste Social-Media-Starthilfen im Fokus standen, bietet die Agentur heute eine umfassende Betreuung für Social Media mit individuell abgestimmten Paketen. Neben regelmäßigen Beiträgen und Kampagnenplanung legt FAHNER.DESIGN großen Wert auf datenbasierte Analysen, um Strategien fortlaufend zu optimieren. Zudem umfasst das Leistungsspektrum gezieltes Suchmaschinenmarketing (SEO & SEA), das direkt nach der Website-Erstellung genutzt werden kann. Auch bei Fragen zu Datenschutz oder Impressumspflicht steht die Agentur beratend zur Seite. Der Anspruch: Ganzheitliche, praxisnahe und vor allem wirkungsvolle Lösungen für eine nachhaltige digitale Präsenz.

Im Zeitungsverlag Zuhause

FAHNER.DESIGN ist im Herzen von Lauf ansässig, direkt im Verlagshaus Hans Fahner, das unter anderem die Pegnitz Zeitung sowie Mitteilungsblätter für Lauf, das Schnaittachtal und das untere Pegnitztal herausgibt. Durch diese enge Verbindung können Synergien genutzt und bewährte Geschäftsbeziehungen gepflegt werden. Die Agentur kombiniert digitale Lösungen mit klassischen Printanzeigen und gestaltet crossmediale Strategien, die optimal aufeinander abgestimmt sind.

Gerade die Verbindung zwischen traditionellen und digitalen Medien macht FAHNER.DESIGN zu einem kompetenten Partner für Unternehmen, die eine breit aufgestellte Kommunikationsstrategie verfolgen möchten.

Strategie trifft Kreativität

Mit einem ganzheitlichen Ansatz verbindet FAHNER.DESIGN strategisches Denken mit kreativem Design. Unternehmen erhalten individuelle Lösungen, die sich nicht nur an aktuellen digitalen Trends orientieren, sondern auch nachhaltig wirken. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung und kontinuierlichen Optimierung – FAHNER.DESIGN begleitet seine Kunden auf dem gesamten digitalen Weg.

FAHNER.DESIGN.



Das Team von FAHNER.DESIGN.: v.l.n.r. C. Carl, D. Wolf, K. Weidner, S. Allgeyer

KONTAKT

FAHNER.DESIGN.
Nürnberger Str. 19
91207 Lauf an der Pegnitz

09123 175-150

info@fahner-design.de
www.fahnerdesign.de





Kompetenz für Gewerbebauten



Hörluchs Hearing, Hersbruck



da Vinci Künstlerpinselfabrik DEFET, Nürnberg



Pharma Stulln GmbH, Stulln/Nabburg



LICHTZENTRALE Lichtgroßhandel, Reinsdorf/Zwickau

- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Logistik- und Ausstellungshallen
- Produktionsgebäude

Die Firmengruppe Maisel ist seit vielen Jahrzehnten erfolgreich im Bereich Industrie- und Gewerbebau tätig. Zahlreiche Logistik- und Produktionshallen sowie Büro- und Verwaltungsgebäude wurden in verschiedenen Größenordnungen realisiert.

In Zusammenarbeit mit Architekten wie auch unseren eigenen Ingenieuren entwickeln wir überzeugende Lösungen für alle wirtschaftlichen, ästhetischen, sozialen und ökologischen Bauaufgaben.

Die Firmengruppe erbringt dabei das komplette Leistungsspektrum von Erd- und Tiefbau über Rohbau bis hin zum schlüsselfertigen Objekt. Die dazu notwendigen Planungs- und Ingenieursleistungen können auf Wunsch individuell beauftragt werden.

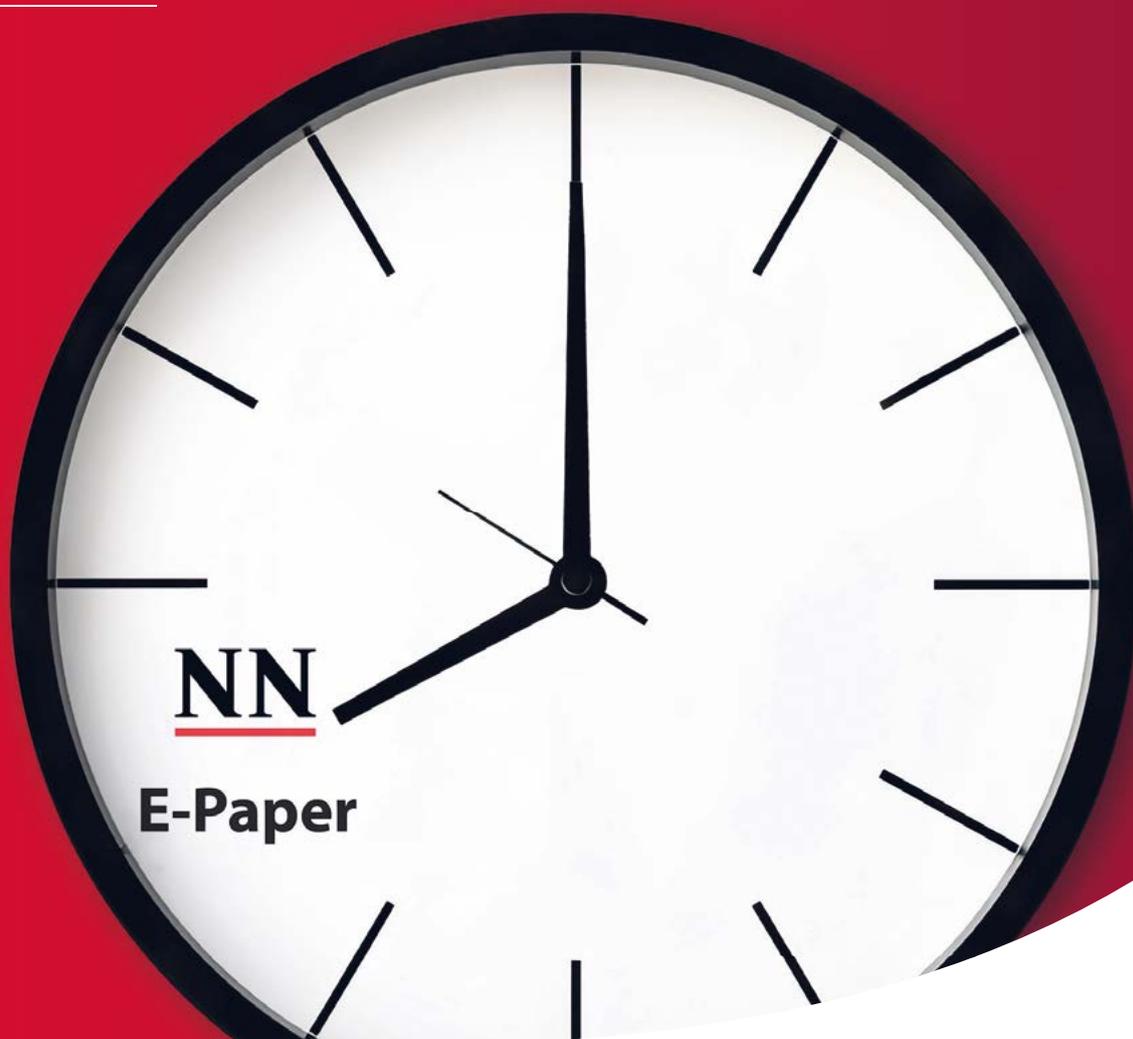
Ein breit aufgestelltes, hoch qualifiziertes Mitarbeiterteam und ein eigener Maschinenpark garantieren leistungsstarkes, flexibles und wirtschaftliches Handeln.

Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH
Maisel Bauunternehmung GmbH
Maisel Projektentwicklung GmbH

Happurger Straße 10
91224 Hohenstadt

Telefon: 09154 180
info@maisel-bau.de
www.maisel-bau.de

QUALITÄT AM BAU
SEIT 1929



Früher informiert!

Mit der Vorabendausgabe des E-Papers sind Sie einen Schritt voraus.

Lesen Sie schon ab 20 Uhr, was am nächsten Morgen in der Zeitung steht, und erhalten Sie die neuesten Nachrichten früher als alle anderen.

Bequem online bestellen auf
abo.nn.de/testen
oder telefonisch unter 0911 216-2444

Jetzt das E-Paper für
6,90 €
im 1. Monat testen.

Wir verstehen Sie richtig.

Girmscheid GmbH

Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.-Bw. StB
Claus Wiederseiner

Dipl.-Kfm. StB
Steffen Girmscheid

Dipl.-Kfm. StB
Steven Spitzig

INTELLI GENT EXPAN DIEREN

Eine strategische und stimmige Finanzplanung ist das Fundament für nachhaltiges Wachstum, Gewinn und Vermögensaufbau.

Die Steuerkanzlei Girmscheid berät KMU, Konzerne und Investoren mit viel Sachverstand und Fachwissen.

STANDSICHER

Ob als Investition oder Steuerfaktor – mit der richtigen Strategie trägt eine Immobilie wirksam zur Finanzsteuerung und -stabilität bei.

Girmscheid entwirft für Sie das optimale Modell für Immobilien – unabhängig davon, ob Sie darin investieren oder wohnen möchten.

RICHTIG VERERBEN

Damit sowohl der private als auch unternehmerische Generationswechsel gelingt, sollte eine Rechtsnachfolge im Vorfeld gut eingefädelt sein.

IM WANDEL DER ZEIT

Unternehmen unterliegen ständigen Veränderungen. Wer seine wirtschaftliche Entwicklung aktiv gestaltet, der kann adäquat auf Erfordernisse reagieren.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Durch die Globalisierung der Märkte weiten immer mehr Unternehmen ihre Aktivitäten ins Ausland aus – das internationale Steuerrecht ist eine hochkomplexe Angelegenheit, die fundiertes Beraterwissen verlangt.



AUSGE ZEICHNET

Girmscheid wurde 2024 zum 14. Mal in Folge von FOCUS MONEY als TOP-Steuerberater in Deutschland ausgezeichnet. (Focus Money Kanzleiumfrage 24/2024)

GUT AUFGESTELLT

Die Steuerkanzlei Girmscheid zählt mit sieben Steuerberatern und 70 Fachkräften zu den großen und leistungsstarken Steuerkanzleien in der Metropolregion Nürnberg.



Girmscheid
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Am Gewerbepark 4
90552 Röthenbach

Telefon [0911] 95 88 94-0
Telefax [0911] 95 88 94-44
info@girmscheid.net
www.girmscheid.net
@girmscheid_gmbh

Steuerliche Gestaltung und
betriebswirtschaftliche Beratung
Finanzierungs- und
Vermögensgestaltung
Nachfolgeplanung

Unternehmensumwandlungen
und -umstrukturierungen
Internationales Steuerrecht
Erbschafts- und
Schenkungsteuer

Existenzgründung
Jahresabschlüsse
Steuererklärungen
Lohn- und
Finanzbuchhaltung



Die Assistenz, die man sich schon immer gewünscht hat

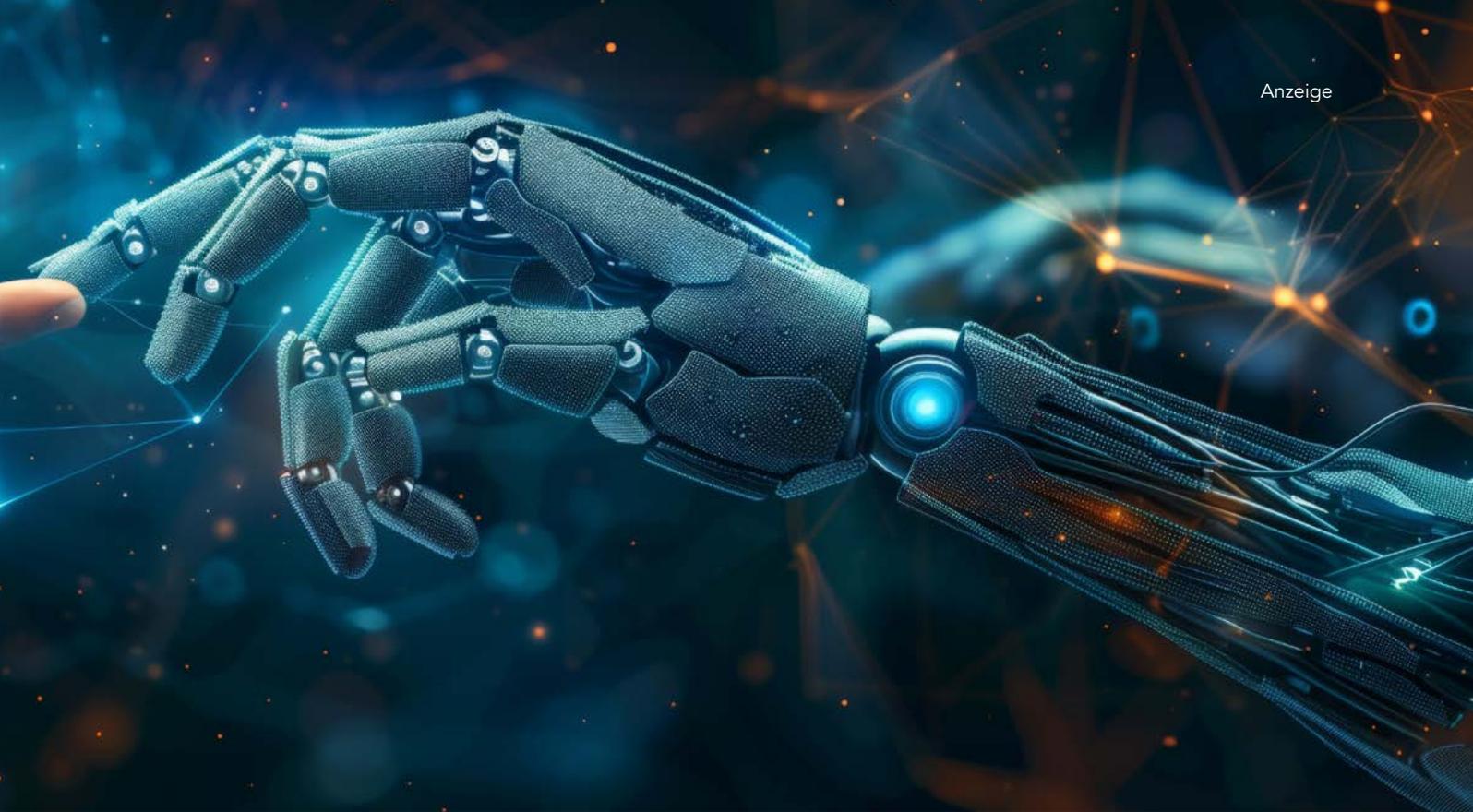


Im Interview: Dr. Jonathan Daniel

Ein Gespräch mit Dr. Jonathan Daniel, dem Privatkundenvorstand der Sparkasse Nürnberg, über den Einsatz von KI in seinem Haus

Per Sprachsteuerung den Wecker stellen oder das Smartphone durch Gesichtserkennung entsperren, das funktioniert mit KI. Herr Dr. Daniel, wie intensiv nutzen Sie persönlich im Alltag KI?

Wahrscheinlich häufiger, als ich denke. Bei vielen technischen und digitalen Funktionen ist uns gar nicht so bewusst, dass eine KI dahintersteckt. Bei der Gesichtserkennung des Smartphones sieht man, dass diese Technologie ganz selbstverständlich Einzug in unser Leben gehalten hat. Die Entwicklungen im Bereich KI sind enorm. Mich persönlich begeistert es schon, wenn ich einen Mehrwert erkenne. Zum Beispiel wenn etwas deutlich einfacher wird oder viel schneller geht. Die KI-unterstützte Bildsuche im Handy nutze ich beispielsweise wirklich gerne.



Unternehmen setzen immer mehr auf KI. Wie erleben Sie diese Entwicklung in der Finanzbranche?

Aktuell nutzen rund 20 Prozent der deutschen Unternehmen KI-Technologien, so eine Auswertung des Statistischen Bundesamts. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Branchen deutlich. Denn KI wird insbesondere dort eingesetzt, wo mit ihrer Unterstützung große Datenmengen analysiert oder Prozesse effizienter gestaltet werden können. Beides trifft auf die Finanzbranche und damit auch auf die Sparkassen zu. Die Sparkassen-Finanzgruppe befasst sich intensiv mit KI-basierter Technologie und entwickelt Programme mit KI für uns Sparkassen.

Werden KI-Anwendungen auch schon aktiv in der Sparkasse genutzt?

KI unterstützt uns punktuell. Systematisch setzen wir sie erfolgreich bei der Betrugsprävention ein. Verdächtige Kontobewegungen oder Kreditkartenabbuchungen werden dadurch identifiziert und quasi in Echtzeit an unsere Spezialisten gemeldet. Diese nehmen dann die finale Bewertung vor, ob es sich um eine verdächtige oder betrügerische Transaktion handelt und leiten alle notwendigen Maßnahmen ein.

Unseren Mitarbeitenden steht eine eigene KI, unser S-KI-Pilot, als digitaler Assistent zur Verfügung. Er hat Zugriff auf die sparkasseninternen Datenbanken und Plattformen. Eingesetzt wird er vor allem, um schnell Informationen zu finden oder neue Inhalte zu erstellen, wie Textbausteine für die Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern.

Wie sieht es mit KI-Einsatz in den BeratungsCentern der Sparkasse aus?

Die Mitarbeitenden dort nutzen auch den S-KI-Pilot, ansonsten spielt KI hier keine Rolle. Unser Geschäftsmodell setzt

ganz klar auf persönliche Kundenberatung durch unsere Beraterinnen und Berater vor Ort. Ich bin überzeugt von der Kompetenz unserer Mitarbeitenden, die durch ihre Ausbildung und Berufserfahrung für unsere Kundinnen und Kunden einen Mehrwert schaffen. Natürlich werden unsere Beratungen auch durch digitale Anwendungen und Programme unterstützt. Das dient zum Beispiel dazu, Kundinnen und Kunden Inhalte zu veranschaulichen oder noch passgenauer Produktempfehlungen geben zu können. Eine KI ist das aber nicht.

Wie sehen Sie den Einsatz von KI in ein paar Jahren?

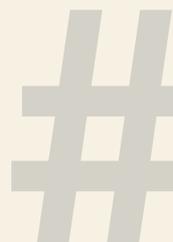
Meine Vorstellung ist die, dass KI die Assistenz ist, die man sich schon immer gewünscht hat. Sie übernimmt einfache Routineaufgaben und unterstützt uns damit so gut, dass es eine wirklich spürbare Entlastung ist. Da kann uns KI wirklich helfen, und da sehe ich auch für die Zukunft Potenzial. Dennoch ist klar, dass KI-Technologien unseren hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit entsprechen müssen, bevor sie zum Einsatz kommen. Die Entwicklungen sind rasant und die Nutzung wird zunehmen, sowohl im privaten Bereich als auch bei Unternehmen. Wir beobachten und prüfen die Fortschritte hier intensiv. Wir integrieren auch in der Kundenbetreuung und -beratung neue Technologien nur dann, wenn sie für unsere Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert bieten.

Vielen Dank für das Gespräch.

Marlies Gräbner

INFORMATIONEN

www.sparkasse-nuernberg.de





bisping & bisping

Spatenstich in Altensittenbach: Die regionale Kooperation der HEWA mit bisping & bisping startet den flächendeckenden Glasfaserausbau in Hersbruck.

Ihr Partner in der digitalen Welt.

Die Zukunft ist digital. Um an der Digitalisierung teilzuhaben und ihre Chancen nutzen zu können, braucht es verlässliche Grundlagen. bisping & bisping arbeitet an diesen. Seit mehr als 35 Jahren ist das europaweit agierende IT-Unternehmen erfolgreich auf dem Markt.

Flächendeckende Glasfasernetze, die jeden erreichen und über schnelles Internet zuverlässig mit der Welt verbinden. Leistungsfähige Rechenzentren, in denen wachsende Datenmengen sicher verwahrt und dennoch jederzeit und überall abrufbar sind. Durchdachte ITK-Services, um die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzbar zu machen. Innovative Lösungen, die funktionieren. Und die Offenheit, das Know-how mit anderen partnerschaftlich zu teilen, um gemeinsam Neues entstehen zu lassen. Das sind die Grundlagen gelungener Digitalisierung, die bisping & bisping zur Verfügung stellt.

Regionales Rechenzentrum & internationale ITK-Lösungen

Mit einem hochsicheren Rechenzentrum in unserem Landkreis, mehr als

10.000 km eigenen Glasfaserleitungen, einem redundanten 100 Gbit-Backbone und weiteren europaweiten Netzknoten und Rechenzentrumsstandorten betreibt bisping & bisping eine umfangreiche Infrastruktur auf aktuellstem Stand.

Auf dieser technischen Grundlage erschaffen die innovativen Köpfe stimmige Lösungen mit echtem Mehrwert für die individuellen Aufgabenstellungen ihrer Kunden. Erfolgreiche Umsetzungen machen die IT-Experten für international agierende Konzerne, mittelständische Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Organisationen zum verlässlichen Partner in der digitalen Welt.

Zuverlässige Internetzugänge, weltweite Standortvernetzungen, sichere Anbindung externer Mitarbeiter an interne Netzwerke, datenschutzkonforme Speicherung und Cloud-Lösungen sowie professionelle IT-Security gegen ungewollte Zugriffe – immer geht es da-

rum, dass digitale Daten schnell, zuverlässig und sicher dort ankommen, wo sie gebraucht werden.

Ein Paradebeispiel für die Lösungsorientiertheit des Teams sind deren Managed Services für die NürnbergMesse, mit denen sie sämtliche Aussteller, Besucher und Veranstaltungen auf dem Messegelände mit Internet versorgen und auch für die reibungslose TV-Übertragung von Formaten wie „Wetten, dass...?“ oder „Sternstunden“ geradestehen. Wie weit diese Referenz über Bayern hinaus Beachtung findet, wurde deutlich, als bisping & bisping jüngst die Zusammenarbeit mit der Deutschen Messe AG auf dem Gelände in Hannover bekannt gab. Auf einem der weltweit größten Messeplätze wird eine zukunftsweisende Digitalisierung „Made in Lauf“ entstehen.

Für bisping & bisping ist nicht die Größe eines Auftraggebers oder dessen Strategie im Umgang mit seinen

Daten relevant. Was zählt, sind die Ziele und wie diese durch die Kombination verschiedener Technologien, nachhaltigen Denkens und innovativer Ideen effektiv erreicht werden können.

Bayerischer Breitbandausbau & weltweite Verbindungen

Für Kommunen ist bisping & bisping ein starker Partner und eines der führenden Unternehmen im bayerischen Breitbandausbau. In mehr als 40 Städten und Gemeinden versorgt der Telekommunikationsanbieter Haushalte und Unternehmen mit schnellem Internet, Telefonie und digitalem iptV über Glasfaser.

Mit Feucht, Happurg, Hersbruck, Offenhausen, Reichenschwand, Röthenbach a.d. Pegnitz, Schnaittach und Simmelsdorf ist der Netzbetreiber auch im eigenen Landkreis sehr aktiv.

Im Fokus steht die flächendeckende Erschließung bis in die dünnbesiedelten ländlichen Bereiche mit Glasfaser bis in die einzelnen Gebäude. Diese höchste Ausbaustufe garantiert die Versorgung der Haushalte mit größtmöglichen Da-

tenraten und ist zugleich für zukünftige technologische Weiterentwicklungen bereit.

Gerade dort, wo sich große Konzerne aus wirtschaftlichen Gründen zurückhalten, zeigt bisping & bisping, wie der Ausbau mit innovativen Ideen gelingen kann. Durch Kooperationen mit regionalen Energieversorgern und kommunalen Einrichtungen werden vorhandene Synergie-Potenziale konsequent genutzt. So halbieren sich bei gleichzeitiger Verlegung von Glasfaser und anderen Versorgungsleitungen die Baukosten für jedes Projekt; den Anwohnern bleiben Doppelbelastungen erspart. Aber auch die Wertschöpfung wird so in der Region gehalten und die Standorte nachhaltig gestärkt.

Jüngste Beispiele dafür finden sich auch in unserem Landkreis: Mit der gemeinsamen GNH Glasfasernetze Hersbruck GmbH wollen die HEWA und bisping & bisping das gesamte Stadtgebiet von Hersbruck eigengesteuert bis 2028 mit Glasfaser versorgen. Auch der gemeinsame Ausbau von Glasfaser und Nahwärme im Happurger Ortsteil Deckersberg oder die kooperative Zusammenarbeit mit den Gemeindegewer-

ken in Feucht und Wendelstein für den Betrieb und die technologische Weiterentwicklung der Glasfasernetze in den Nachbargemeinden sind innovative Vorzeigeprojekte der Digitalisierung im Nürnberger Land.

„Immer auf der Höhe der Zeit versetzen wir unsere Auftraggeber in die Lage, die Chancen der Digitalisierung nachhaltig, effektiv und effizient für sich zu nutzen“, bringt es Geschäftsführer Johannes Bisping auf den Punkt. Die unkonventionelle Herangehensweise und Innovationslust des Gründers prägen die Arbeitskultur bei bisping & bisping und machen das Unternehmen zu einer treibenden Kraft in der Branche.

Bisping & Bisping / Norbert Weber



Johannes Bisping: Als Gründer und Geschäftsführer verantwortet er die strategische Ausrichtung von bisping & bisping.

KONTAKT

FIRMENSITZ LAUF

Bisping & Bisping GmbH & Co. KG
Oskar-Sembach-Ring 10
91207 Lauf an der Pegnitz

+49 9123 9740-0
info@bisping.de

STANDORT NÜRNBERG

+49 911 8606-4000
servicedesk@nm-bisping.de

STANDORT FEUCHTWANGEN

+49 9852 889-300
feuchtwangen@bisping.de

www.bisping.de



*Deutsche Messe,
Außengelände Hannover:
bisping & bisping übernimmt die
IT-Kommunikation auf einem der
weltweit größten Messeplätze.*



Anzeige



ZIEGLER

GETRÄNKELOGISTIK



„Gemeinsam stehen wir für eine zuverlässige und zukunftssichere Getränkeversorgung im nordbayerischen Raum.“

Die Z-GetränkeLogistikGruppe (Z-GLG)



Mitglieder Geschäftsführung der Z-GetränkeLogistikGruppe (v. links): Christian Dörrer (Getränke Tiefel), Igor Skoric (Getränke Ziegler), Erwin Dörner (Getränke Ziegler), Michael Schiekofer (G5), Klaus Endres (Getränke Ziegler), Matthias Fritsch (G5), Susanne Amslinger (Getränke Jäger), Thomas Volpert (Getränke Volpert), Thomas Amslinger (Getränke Jäger), Peter Kießlinger (Getränke Kießlinger)

Als Teil der vereinten **Z-GetränkeLogistikGruppe** steht **GETRÄNKE ZIEGLER** für Kompetenz, Zuverlässigkeit und Partnerschaft. Mit mehreren Standorten versorgen wir den Getränkeeinzelhandel effizient und zuverlässig – für eine erfolgreiche Zukunft. So bleibt **GETRÄNKE ZIEGLER** in Ottenssoos ein sicherer und attraktiver Arbeitgeber im Nürnberger Land!



Gemeinsam Kräfte bündeln

600 Mitarbeiter	150 Lkw	2500 Artikel	30Mio Kästen
---------------------------	-------------------	------------------------	------------------------



Mobilität mit Verantwortung

Seit 95 Jahren sorgt das Laufer Traditionsunternehmen Reifen Lorenz für Mobilität durch Produkte und Dienstleistungen rund um Reifen und Kfz-Service. Maximilian Lorenz (35) führt das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Vater Hermann Lorenz (61). Dessen Vater Günter Lorenz (83) begann nach Geschäftsübernahme 1961 mit dem kontinuierlichen Aufbau eines Filialnetzes. Aktuell betreibt Reifen Lorenz 22 Standorte in vier Bundesländern sowie zwei Runderneuerungswerke für Lkw-Reifen in Feuchtwangen und Meineweh. Seit diesem Jahr engagiert sich Maximilian Lorenz ehrenamtlich im IHK-Gremium Lauf an der Pegnitz. Ziel des Gremiums ist es, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen in der Region aktiv mitzugestalten.

Kfz-Service – persönlich und kompetent

Neben einem umfangreichen Angebot rund um Pkw-Reifen und Felgen bietet Reifen Lorenz auch umfassenden Kfz-Service – und das markenunabhängig. In nahezu allen 22 Filialen ist ein Kfz-Meister beschäftigt. Zum Leistungsumfang zählen unter anderem Bremsenreparaturen, Klimageservice, Kundendienste nach Herstellervorgabe, Ölwechsel sowie Reparaturen aller Art – stets mit einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Runderneuerung als Beitrag zur Ressourcenschonung

In den beiden Runderneuerungswerken werden jährlich Zehntausende Lkw-Reifen mit einem neuen Laufstreifen versehen. Die Runderneuerung ermöglicht eine zweite oder dritte Nutzung des Reifenunterbaus, der Karkasse und bietet Kunden dadurch spürbare wirtschaftliche Vorteile. Gleichzeitig entlastet das Verfahren die Umwelt: Die Runderneuerungsbetriebe sparen jährlich rund 1,3 Millionen Kilogramm Rohstoffe, 1,1 Millionen Liter Erdöl und etwa 600.000 Kilogramm CO₂-Emissionen ein. Bezogen auf einen einzelnen Reifen entspricht das einer Rohstoffeinsparung von rund 70 Prozent. Ein neu entwickeltes Runderneuerungslabel von Reifen Lorenz macht diesen Mehrwert für Kunden künftig noch sichtbarer:



Die runderneuerteten Produkte stehen Neureifen im Premiumsegment in Laufleistung, Qualität und Betriebskosten in nichts nach. Auch beim Zukauf von Neureifen setzt das Unternehmen kon-

sequent auf Zuverlässigkeit und Sicherheit – auf Reifen von Lieferanten aus dem Billigstsegment mit ungenügenden Fahreigenschaften wird bewusst verzichtet.

Reparatur statt Entsorgung – auch bei Großreifen

Ein weiterer Fokus liegt auf der Reparatur großer Reifen bis 49 Zoll – etwa für Ackerschlepper oder Baumaschinen. Viele dieser Reifen verfügen noch über ein Restprofil von 80 bis 90 Prozent. Oft können auch sehr große Schäden behoben werden, die für den Laien irreparabel erscheinen – und das zu einem Bruchteil der Kosten eines Neureifens. Dieses Verfahren ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ein wirksamer Beitrag zur Ressourcenschonung. Reifen Lorenz gehört zu den wenigen Spezialbetrieben in Deutschland, die diese Handwerksleistung in dieser Form anbieten.

Zukunftsthemen im Blick

Auch die digitalen Prozesse rund um den Kundenkontakt werden kontinuierlich weiterentwickelt: So sollen etwa die Online-Terminvereinbarung und der Kundenservice künftig mithilfe künstlicher Intelligenz einfacher und intuitiver werden. Ziel ist es, Routinetätigkeiten zu automatisieren, um mehr Zeit für den persönlichen Kontakt zwischen Mitarbeitenden und Kunden zu schaffen.

Reifen Lorenz GmbH



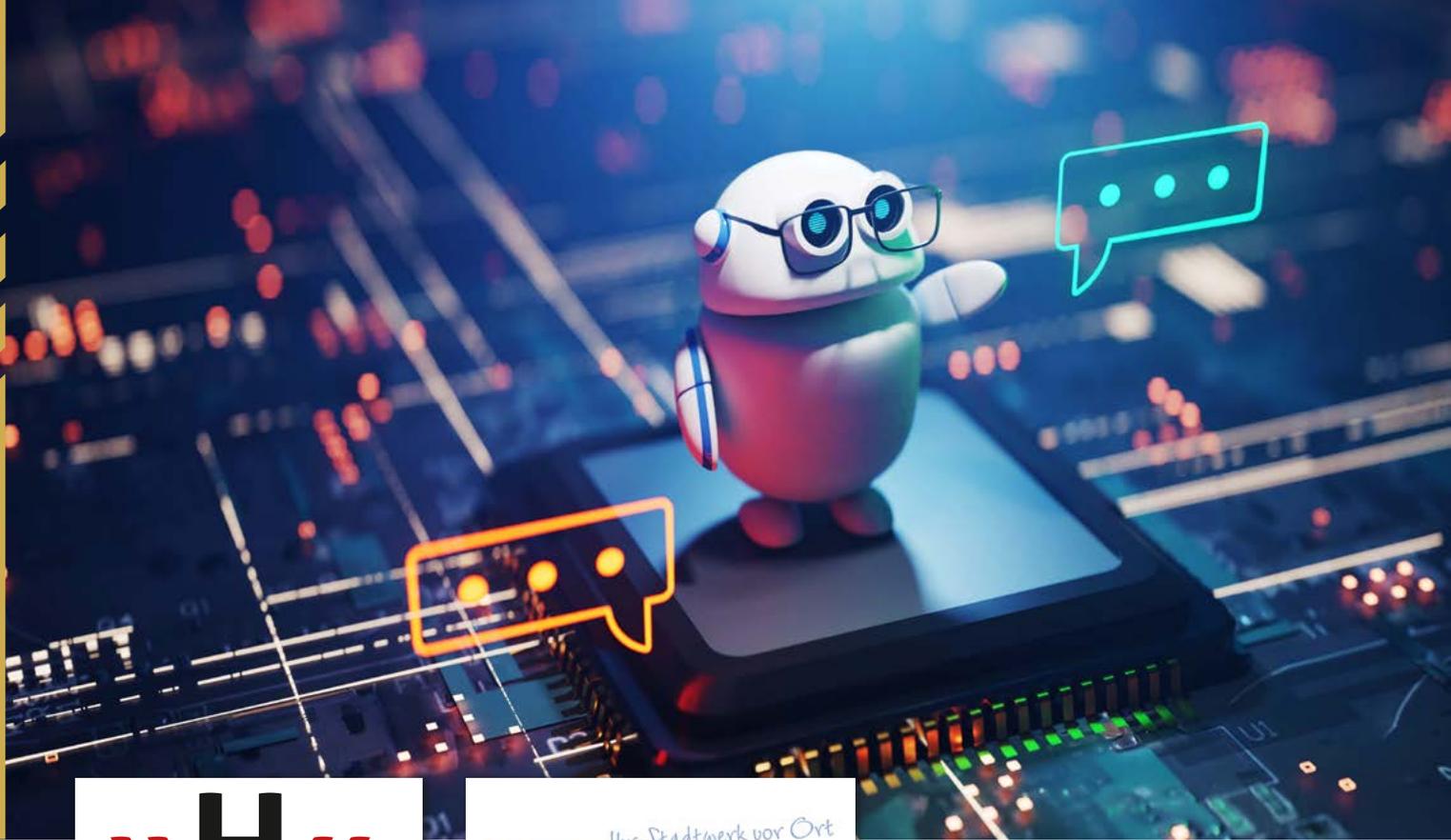
Maximilian Lorenz und Hermann Lorenz (rechts) vor der Firmenzentrale in Lauf.

KONTAKT

REIFEN LORENZ GMBH
Nürnberger Straße 110
91207 Lauf

09123 / 172-0
info@reifen-lorenz.de
www.reifen-lorenz.de





Der „Co-Pilot“ des MS-Office-Pakets kann die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rathaus, in der HEWA, den Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen der Stadt Hersbruck entlasten, indem er für sie einfache, wiederkehrende Tätigkeiten erledigt.

Auf dem Weg zur „intelligenten“ Infrastruktur

Ob bessere Präsentationen, noch größerer Schutz vor Hackerangriffen oder „mitdenkende“ Wärmenetze: Im Kommunalunternehmen Stadtwerke Hersbruck und bei der HEWA GmbH könnte künstliche Intelligenz bald eine tragende Rolle spielen.

„Initialzündung“ für den Einsatz künstlicher Intelligenz bei den Stadtwerken Hersbruck ist die Verbindung der bestehenden IT-Systeme des herkömmlichen Rechenzentrums mit der Microsoft Azure Cloud. Das hat nicht nur erhebliche Vorteile in puncto Sicherheit, sagt Toni Zahner, Leiter der IT-Abteilung der Stadtwerke, damit „können wir auch die unterschiedlichen Co-Pilot-Produkte von Microsoft nutzen“ – und jedem Anwender in der Stadtverwaltung und im Kommunalunternehmen die Welt der künstlichen Intelligenz erschließen.

Zunächst bekommen die Mitarbeiter im Rathaus, in der HEWA, den Kindertagesstätten und anderen Ein-

richtungen der Stadt Hersbruck direkten Zugriff auf den „Co-Piloten“ des MS Office-Pakets. Damit lassen sich einfache, wiederkehrende Tätigkeiten erledigen – wie Geschäftsbriefe, Rechnungen, Anträge, Fragebögen oder komplexe Präsentationen erstellen. Weil die KI den bisherigen Schriftverkehr des jeweiligen Nutzers analysiert, bleibt dessen individueller Stil auch in den vom digitalen Helferlein mitverfassten Dokumenten erhalten.

„Wir hoffen, dass mit dieser Unterstützung künftig vor allem komplexe Excel-Tabellen deutlich leichter von der Hand gehen“, sagt Toni Zahner. Bei Energiebilanzen zum Beispiel ließen

sich so aus einer Vielzahl an vorbereiteten Daten und Zahlen recht zügig aussagekräftige Tabellen erstellen. „Das schafft Zeit für andere Aufgaben – und minimiert obendrein Fehler“, ist der IT-Leiter überzeugt.

Auch in seiner eigenen Abteilung setzt Toni Zahner auf die Vorteile der KI – um „unser Sicherheitsniveau um ein Vielfaches zu erhöhen“. Für die zur kritischen Infrastruktur zählenden Unternehmen HEWA und Stadtwerke ist das existenziell wichtig. Sich vor den ständig steigenden Risiken in der digitalen Welt zu schützen und die eigenen Systeme pausenlos auf mögliche Angriffspunkte für Hacker abzuklopfen,

bedeutet derzeit noch einen großen Aufwand. „Bei der Vielzahl an Bedrohungen und Schwachstellen ist damit ein Mitarbeiter die ganze Woche über gebunden“, sagt Toni Zahner.

Der „Co-Pilot for Security“ könne diese unverzichtbaren Sicherheits-Checks auch in einem umfangreichen Netzwerk wie dem der Stadtwerke binnen kurzer Zeit durchführen. Wieder und wieder checkt die KI dabei das ganze System auf mögliche Schwachstellen, bewertet das jeweilige Risiko und meldet den IT-Spezialisten der Stadtwerke, ob Hacker dort bereits einen Angriff versucht oder gar schon Schadprogramme platziert haben. „KI ist auch in der Hackerszene inzwischen gang und gäbe, da müssen wir so was wie Waffengleichheit herstellen“, sagt Toni Zahner.

Auch bei der HEWA gewinnt die KI in den nächsten Jahren an Bedeutung, etwa bei der Kommunalen Wärmeplanung. Die Bestandsaufnahme hat der lokale Energie- und Trinkwasserversorger abgeschlossen. Die Angaben zu aktuellen oder möglichen Wärmeverbräuchen jedes Gebäudes, zu bestehenden Netzinfrastrukturen, ihrer Leistungsfähigkeit, zu potenziellen klimaneutralen Wärmequellen wie Geothermie, Photovoltaik oder industrieller Abwärme liegen vor. Jetzt gilt

es, aus dem riesigen Datenmaterial ein schlüssiges Konzept zu entwickeln.

„Da kommt die künstliche Intelligenz ins Spiel“, sagt Hendrik Nijhuis, Leiter der Abteilung Wärmeversorgung und Erneuerbare Energien bei der HEWA. Mit dem Einsatz von KI können die verschiedensten Szenarien simuliert – und so herausgefunden werden, welche Varianten wirtschaftlich sind und welche unter den gegebenen Umständen derzeit nicht oder nur mit sehr viel Geld umzusetzen sind. „Aus den Ergebnissen können wir dann eine Umsetzungsstrategie entwickeln.“

Daneben testet die HEWA gerade, inwieweit künstliche Intelligenz dabei hilft, noch effizienter mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Aktuell wird eine spezielle Software-Anwendung getestet, die bei den bestehenden Wärmenetzen die (im Viertelstundentakt) ankommenden Daten der Verbrauchszähler mit denen der Heizzentralen abgleicht. „Wir wollen herausfinden, wo wir besonders hohe Wärmeverluste haben“, sagt Hendrik Nijhuis, „und wir wollen unsere Netze weiter optimieren und noch feiner auf den tatsächlichen Verbrauch unserer Kunden einstellen.“ In einer späteren Ausbaustufe der Software soll es dann mithilfe von KI möglich sein, die Wärmelast auf Basis von Wetterdaten und

Nutzerverhalten vorherzusagen und den Netzbetrieb entsprechend zu optimieren.

Das ist dann schon ein erster Vorgriff auf einen der Eckpfeiler für eine gelingende Energiewende – effizientes Energiemanagement. Denkbar ist zum Beispiel, dass die KI künftig je nach dem aktuellen Wetterbericht steuert, ob die PV-Anlage im Wärmenetz Raiffeisenstraße Süd die dazugehörige Wärmepumpe weiter mit Sonnenstrom versorgt, um die im Geothermiefeld gewonnene Erdwärme für alle Verbraucher auf die nötige Vorlauftemperatur zu bringen. Oder ob der Strom anderswo eingespeist wird, weil im Pufferspeicher schon genügend Wärme vorrätig ist und die Sonne auch am nächsten Tag scheint. „Noch ist das Zukunftsmusik“, sagt Hendrik Nijhuis, „aber eines steht fest: Ohne KI wird die Energiewende nicht gelingen.“

PR

Fotos: i Stock/mesh cube, HEWA/Jonathan Ziegler

Die „Hardware“, sprich die Leitungen für die Wärmeversorgung wie hier in der Wiesenstraße, verlegt die HEWA in Eigenregie. Um herauszufinden, wo künftig Wärmenetze zu wirtschaftlich vertretbaren Kosten umzusetzen sind, setzt der lokale Energie- und Trinkwasserversorger auch auf künstliche Intelligenz.

KONTAKT

Stadtwerke Hersbruck
Kommunalunternehmen
der Stadt Hersbruck
Unterer Markt 1
91217 Hersbruck
info@stadtwerke-hersbruck.de

www.stadtwerke-hersbruck.de

HEWA GmbH
Wilhelm-Ulmer Str. 12
91217 Hersbruck
09151 8197-0
info@hewagmbh.de

www.hewagmbh.de



Mein Land dein Land

N - LAND.de

DAS NÜRNBERGER LAND

Themen-Portale
n-jobs und Trauerportal

Sonderseiten

- aus den drei Zeitungen
- Senioren
 - Bauen & Wohnen
 - Steuer & Recht
 - uvm.

Bildergalerien
zu allen Events
und Highlights aus
der Region



Aktuelle News

Nachrichten & Hintergründe
aus allen Gemeinden im
Nürnberger Land

Veranstaltungskalender

der Größte in der Region – jetzt
auch selbst Events melden

DIE Allround-Kanzlei für den Mittelstand

HLB HUSSMANN – Ihre inhabergeführte, interdisziplinäre Beratungskanzlei in Röthenbach und Nürnberg. Die richtige Adresse für Steuern, Wirtschaftsprüfung, Rechtsfragen und IT-Beratung in der Metropolregion.



Einer für alles könner

Wir nehmen „aus einer Hand“ und „einer für alles“ wörtlich. Damit Ihre Belange in Sachen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung immer von ein und derselben Person betreut werden.



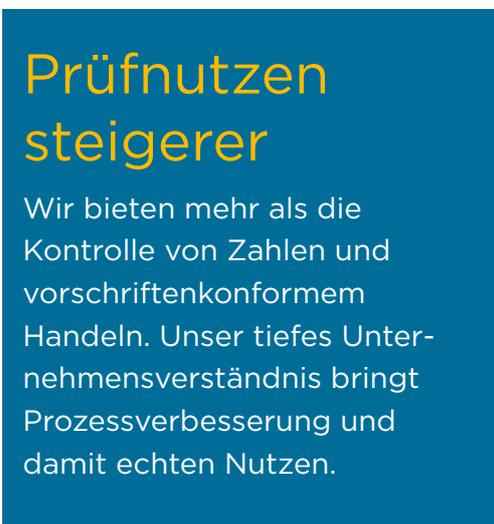
Arbeitsrechts durchblicker

Wir durchdringen das schwierige Terrain des Arbeitsrechts. Für eine nachhaltige, gute, konfliktarme und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



Steuerstruktur maßanfertiger

Wir nutzen kreative Beratungsansätze und Gestaltungsspielräume. Für das bestmögliche steuerliche Ergebnis in der Gegenwart und – dank frühzeitiger Nachfolgeberatung – in der Unternehmenszukunft.



Prüfnutzen steigerer

Wir bieten mehr als die Kontrolle von Zahlen und vorschriftenkonformem Handeln. Unser tiefes Unternehmensverständnis bringt Prozessverbesserung und damit echten Nutzen.





„Ohne Migration gibt es in Deutschland keine Pflege“

Die Rummelsberger Diakonie rekrutiert bereits seit mehr als zehn Jahren aktiv Mitarbeiter im Ausland. Mit dem hausinternen Zentrum für Gewinnung und Integration internationaler Mitarbeitender (ZIM) widmet sich seit Herbst vergangenen Jahres sogar eine eigene Abteilung gezielt dieser Aufgabe. Ein Gespräch mit Vorstand Karl Schulz – über Willkommenskultur, Geld und den sozialen Frieden im Land.

Warum ist das Anwerben von Fachkräften aus dem Ausland so wichtig?

Im Altenhilfebereich macht der Anteil an internationalen Fachkräften heute schon 30 Prozent aus. Und da sind Menschen mit Migrationshintergrund gar nicht mit eingerechnet. Man muss es so deutlich sagen: Ohne Migration gibt es in Deutschland keine Pflege. Ohne internationale Fachkräfte würde unser Pflegesystem zusammenbrechen. Das Beschäftigungswachstum, das wir seit ein paar Jahren erleben und das leider nicht mit der steigenden Zahl der Pflegebedürftigen Schritt hält, verdanken wir ausschließlich den internationalen Fachkräften. Der Anteil der deutschen Beschäftigten

nimmt kontinuierlich ab – und mit dem Ausscheiden der Babyboomer steht ein weiterer Aderlass unmittelbar bevor. Für die Pflege ist es 5 nach 12, das sollte inzwischen jedem klar sein.

Wo haben Sie Ihre Suche nach Personal begonnen und in welchen Ländern sind Sie mit Ihrem Zentrum heute aktiv?

Angefangen haben wir in Spanien, als dort eine sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit geherrscht hat. Inzwischen haben wir aber kaum noch Zuwanderung aus EU-Ländern. Zurzeit sind wir aktiv in Kenia, Indien, auf den Philippinen, im Kosovo sowie in Tunesien und Marokko. Bei uns arbeiten

heute Menschen aus über 70 Nationen. Diese Vielfalt ist Teil unseres Erfolgsmodells, das macht uns zu einem attraktiveren und innovativeren Arbeitgeber.

Deutschland aber ist bei ausländischen Fachkräften längst nicht mehr so attraktiv wie früher. Das zeigen verschiedene Studien. Warum ist das so?

Wir haben eine vergleichsweise schwere Sprache, wofür wir natürlich nichts können. Aber für unsere Willkommenskultur können wir schon etwas. Eine sogenannte Remigration ist nicht nur menschenverachtend, sondern höchst gefährlich für unsere gesundheitspolitische und pflegerische Infrastruktur. Und natürlich spüren unsere Mitarbeiter die Stimmung im Land, lesen davon in der Zeitung und auf Social Media. Das schwächt uns im Wettbewerb mit anderen europäischen Ländern. Denn die Demografie ist kein deutsches Problem, das haben andere Industrienationen genauso.

Im Attraktivitätsindex der Bertelsmann-Stiftung landet Deutschland auf Platz 15, deutlich hinter Ländern wie Schweden, Norwegen, Großbritannien oder den Niederlanden. Was machen diese Nationen besser?

Die skandinavischen Länder zum Beispiel punkten mit besseren Modellen und Möglichkeiten beim Familiennachzug. Da sind wir im Vergleich sehr restriktiv. Für einen Menschen, der sich entscheidet, seine Heimat zu verlassen, um bei uns einen Job anzufangen, ist das natürlich von Bedeutung.

Welche Hürden haben Sie bei der Anwerbung zu nehmen?

Die höchsten Hürden sind sicher Visitermine und -genehmigungen. Außerdem dauern die Anerkennungsverfahren immer noch sehr lange. Während dieser Zeit dürfen studierte Fachkräfte nur als Pflegefachhelfer und nicht als

Pflegefachkraft eingesetzt werden. Hier sollten wir ein bisschen mehr Wertschätzung gegenüber den Kompetenzen und Qualifikationen zeigen, die diese Menschen mitbringen, anstatt nur zu versuchen, sie in unser System einzupassen. Die größte Anstrengung aber erfordert die Integration. Diese Aufgabe liegt zu 100 Prozent bei uns als Träger. Wir haben Wohnmöglichkeiten für unsere Angestellten an fast jeder Einrichtung, wir begleiten sie zu Amtsterminen und wir versuchen, sie dort einzusetzen, wo sie Anschluss finden. In Nürnberg zum Beispiel gibt es eine gut strukturierte, christlich geprägte Community von Filipinos. Also versuchen wir, Fachkräfte aus den Philippinen dort zu beschäftigen. So etwas ist in der Stadt natürlich immer leichter als auf dem Land.

Inwiefern hilft Ihnen das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und die sogenannte Fast Lane, ein beschleunigtes Anerkennungs- und Visaverfahren?

Anscheinend hat die Politik den Fakt verstanden, dass wir in Deutschland ohne die internationalen Fachkräfte unseren Lebensstandard, unsere Versorgungssicherheit und letztendlich unseren sozialen Frieden nicht aufrechterhalten können. Die Gesetze, die hier aufs Gleis gestellt wurden, haben dem Thema sicher einen Schub gegeben. Aber: Die Integration und alle Kosten und Aufwendungen bleiben weiterhin an den Trägern hängen. Die sind in keinem Pflegegesetzeschlüssel berücksichtigt. Eine Fachkraft im Ausland anzuwerben, kostet zwischen 10.000 und 15.000 Euro. On top kommt die Integration. Dieses Geld muss man erst mal haben. Hier ist unsere Politik gefragt.

Christian Geist

// Bei uns arbeiten heute Menschen aus über 70 Nationen.



Vorstand Karl Schulz im Gespräch



Rummelsberger
Diakonie

Fotos: Rummelsberger Diakonie e.V.

Menschen an Ihrer Seite

Die Rummelsberger Diakonie e.V. ist eines der größten diakonischen Sozialunternehmen in Bayern, gegründet am 2. Juni 1890. Wir betreiben über 370 ambulante und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen mit Behinderung und Senior*innen, die täglich von rund 14.000 Menschen genutzt werden.

Unser Team besteht aus über 6.400 Mitarbeitenden aus 88 Nationen und 35 Glaubensrichtungen. Wir bieten rund 1.200 Ausbildungsplätze in sozialen, pflegerischen und diakonischen Berufen an.

Unser Handeln basiert auf vier Qualitätsdimensionen: fachlicher Anspruch, wirtschaftliche Verantwortung, diakonischer Geist und kommunikative Kultur. Wir fördern innovative Ideen, Digitalisierung und ethische Ausrichtung. Unsere Einrichtungen sind in 60 Städten und Gemeinden vertreten, mit einem Jahresumsatz von rund 330 Millionen Euro.

Über 850 Ehrenamtliche unterstützen unsere Arbeit. Unsere Handlungsfelder umfassen Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und berufliche Schulen.

Die Rummelsberger Diakonie steht für bürgerschaftliches Engagement mit christlichem Auftrag und setzt sich für Würde, Individualität und Wertschätzung jedes Einzelnen ein.

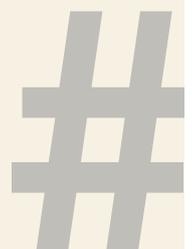
Rummelsberger Diakonie e.V.



KONTAKT

Rummelsberger Dienste für
Menschen gemeinnützige GmbH
Rummelsberg 2
90592 Schwarzenbruck

www.rummelsberger-diakonie.de



*Let's work and live
in Nürnberg!*



**WELCOME
DESK**

Internationale Fachkräfte

**Ihr Unternehmen möchte eine Fachkraft
aus dem Ausland rekrutieren?**

**Haben Sie Fragen zur Anerkennung Ihrer
Berufsqualifikation aus dem Ausland?**

**Sie haben schon eine Teilanerkennung
und möchten sich weiterqualifizieren?**

Dann schauen Sie doch beim Welcome Desk
der IHK Nürnberg für Mittelfranken vorbei
oder vereinbaren Sie direkt einen Termin.

- Wir unterstützen Sie, wenn Sie
ausländische Fachkräfte suchen!
- Wir unterstützen Sie, wenn Sie als Fachkraft
eine volle Anerkennung möchten!

Kommen Sie in die Offene Sprechstunde für
Unternehmen und ratsuchende Fachkräfte
(Dienstag von 10:00-12:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr)
oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit uns.

IHK Nürnberg für Mittelfranken
Tel. 0911/1335-1245
qualifizierungsbegleitung@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg



www.welcome-desk.de



Bild oben: In der Ausbildungsstätte haben Nils, Gabriel und Nikola eher selten mit E-Autos zu tun, an der Berufsschule dürfen sie auch mit Hochvolt-Bauteilen arbeiten.



Kompetenzzentrum für Zukunftstechnologie

Kfz-Mechatroniker für E-Autos werden seit einem Jahr an der Berufsschule in Lauf ausgebildet.

Angesichts des wachsenden Trends zu Elektro- und Hybridfahrzeugen steigt die Anzahl der Auszubildenden im Beruf Kfz-Mechatroniker mit Fachrichtung Hochvolt- und Systemtechnik stetig an. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat daher beschlossen, für Mittelfranken einen eigenen Zuständigkeitsbereich einzurichten. Bis vor zwei Jahren mussten Auszubildende ab dem dritten Lehrjahr noch nach Würzburg pendeln, um die Berufsschule zu besuchen.

Dank der engagierten Bemühungen der Schulleitung um Schulleiter Michael Gebhard und der Unterstützung des stellvertretenden Obermeisters der Kfz-Innung Mittelfranken, Richard Scharrer, hat das Staatliche Berufliche Schulzentrum Nürnberger Land den Zuschlag erhalten, diese

Fachrichtung seit dem Schuljahr 2023/24 in Lauf an der Pegnitz anzubieten. „E-Mobilität ist eines der großen gesellschaftlichen Zukunftsthemen, welche im Sinne von Umwelt- und Wertebildung und nachhaltiger Entwicklung einen neuen Schwerpunkt in der Beschulung bilden wird“, sagt Michael Gebhard.

Die Lehrkräfte mussten innerhalb kurzer Zeit neue Unterrichtseinheiten konzipieren und Fortbildungen besuchen. Für die praxisorientierte Ausbildung waren Trainingssysteme mit unterschiedlichen elektrischen Antriebsarten, ein Hochvolt-Batteriespeicher, Werkzeuge und persönliche Schutzausrüstungen nötig.

Beim Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker mit Fachrichtung System- und Hochvolttechnik liegt der Schwerpunkt



Bild oben: Das Klassenzimmer ist in der Werkstatt: Die Berufsschüler können Theorie und Praxis direkt miteinander verbinden.

Bild links: „In der Arbeit habe ich kaum mit E-Autos zu tun, deshalb ist es gut, die Technik hier praktisch auszuprobieren“, resümiert Richard, der bei Feser-Graf in Lauf seine Ausbildung macht, unter Anleitung von Studienrat Peter Wetzel.

bei Elektroautos. Sie funktionieren anders als Verbrenner, deshalb brauchen sie speziell ausgebildete Fachkräfte. Doch bis es so weit ist und die Azubis ihr Wissen an E-Autos anwenden dürfen, müssen sie zuerst eine Basis als Kfz-Mechatroniker schaffen. Die Ausbildung in Blockschule dauert 3,5 Jahre, kann aber auf drei Jahre verkürzt werden.

Die duale Ausbildung ist in zwei Abschnitte unterteilt: Im ersten Abschnitt erwerben die Azubis Grundkenntnisse für den Beruf des KFZ-Mechatronikers, bevor im zweiten Abschnitt die Kenntnisse mit Schwerpunkt Hochvolttechnik vertieft werden. „Als einfacher Kfz-Mechatroniker darf man nicht an Hochvoltssystemen arbeiten, dafür benötigt man spezielle Qualifikationen“, erklären die Schüler des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Nürnberger Land. Elektromobilität stellt Kfz-Mechatroniker vor neue Herausforderungen, da sie bei der Arbeit an Elektro- oder Hybridfahrzeugen mit Stromspannungen bis zu 1000 Volt konfrontiert sind.

Neben der Hochvolttechnik gewinnen elektronische und mechatronische Systeme, wie ABS oder Fahrerassistenzsysteme, zunehmend an Bedeutung. Die Azubis müssen nicht nur mit Mechanik und Hochvolttechnik vertraut sein, sondern auch wissen, wie verschiedene Systeme miteinander interagieren.

Für die Fachrichtung System- und Hochvolttechnik hat das Landratsamt Nürnberger Land zwei Elektrofahrzeuge und modernste technische Ausrüstung besorgt, unterstützt durch Fördergelder des Freistaats Bayern. „Wir haben an der Schule durch die Hochvoltausstattung einen sehr gro-

ßen Bezug zur Praxis“, finden die Schüler, die sich gerade im zweiten Ausbildungsjahr befinden. „In der Firma arbeiten wir vor allem an normalen Verbrennerfahrzeugen.“

Am besten finden die Azubis an ihrem Beruf, dass ihnen später viele Wege offenstehen. „Man kann in Zukunft alles machen“, verdeutlichen sie stolz. „Technikerschule, Meisterschule, Studium oder in die Industrie einsteigen, es gibt so viele Möglichkeiten.“

Auch den heimischen Kfz-Betrieben bietet die neue Fachrichtung System- und Hochvolttechnik Vorteile. „Die Firmen sind bestens vorbereitet, wenn es zukünftig immer mehr E-Autos gibt“, betont Schulleiter Michael Gebhard. „Wenn sie heute schon in dieser Fachrichtung ausbilden, sichern sie sich außerdem gleich die besten Fachkräfte von morgen.“

Dass die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker in der Fachrichtung System- und Hochvolttechnik immer beliebter wird, zeigen die stetig steigenden Schülerzahlen. „Wir haben letztes Schuljahr mit 42 Eingangsschülern begonnen, dieses Jahr sind es 52 Schüler und die Prognose für nächstes Jahr beläuft sich auf 73 Schüler“, so Gebhard. Die Hochvolttechnik sei ein zukunftsweisendes Thema, das von den Schülerzahlen her stabil bleiben werde.

Die Frage, ob es in Zukunft nur noch Elektroautos geben wird, wird von den Azubis eher skeptisch beantwortet. „Verbrenner werden nicht ganz verschwinden“, glauben sie. Sie halten Hybridfahrzeuge für eine realistische Zukunftsperspektive. Viel beängstigender sehen die Berufsschüler ein anderes Problem in ihrer Branche: „Wir werden überholt von asiatischen Marken, dem müssen wir begegnen.“

Claudia Sperber

“ Wir haben einen sehr großen Bezug zur Praxis.



Studienrat Peter Wetzel, stv. Obermeister der Kfz-Innung Mittelfranken Richard Scharrer, Landrat Armin Kroder, Sabine Hänsel aus der Finanzverwaltung des Landratsamts und Schulleiter Michael Gebhard mit einem Lehrfahrzeug.



AZUBIBÖRSE

Ausbildung • Praktikum • Duales Studium

AUSBILDUNG

Bankkaufmann

34 Sparkasse Nürnberg

Baufacharbeiter/Maurer

31 Maisel Wohn- und Gewerbebau

Elektroniker Betriebstechnik

9 Geru-Plast

Elektroniker für Geräte und Systeme

10 E-T-A

Erzieher

46 Rummelsberger Diakonie

Fachinformatiker für Systemintegration

36 bisping & bisping

10 E-T-A

38 Getränke Ziegler

46 Rummelsberger Diakonie

11 TADANO Faun

Fachlagerist

9 Geru-Plast

38 Getränke Ziegler

Fachkraft für Lagerlogistik

10 E-T-A

21 Fendt

24 Feser-Graf Gruppe

38 Getränke Ziegler

11 TADANO Faun

Fahrzeuglackierer

11 TADANO Faun

Heilerziehungspfleger

46 Rummelsberger Diakonie

Heilerziehungspflegehelfer

46 Rummelsberger Diakonie

Heilpädagoge

46 Rummelsberger Diakonie

IT-Systemelektroniker

36 bisping & bisping

Kaufmann Automobile

24 Feser-Graf Gruppe

Kaufmann für Büromanagement

46 Rummelsberger Diakonie

9 Geru-Plast

Kaufmann im Dialogmarketing

34 Sparkasse Nürnberg

Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement

38 Getränke Ziegler

39 REIFEN LORENZ

Kaufmann Immobilien

34 Sparkasse Nürnberg

Kaufmann Industrie

10 E-T-A

9 Geru-Plast

16 Paul Lindner

Kaufmann für IT-Systemmanagement

36 bisping & bisping

Kinderpfleger

46 Rummelsberger Diakonie

Mechaniker Fertigung

11 TADANO Faun

Mechaniker für Maschinen und Anlagen

8 Sembach



Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik

39 REIFEN LORENZ

Mechaniker Industrie

9 Geru-Plast
8 Sembach

Mechaniker Industrie für Maschinen- und Anlagenbau

10 E-T-A

Mechaniker Werkzeug

10 E-T-A

Mechatroniker

10 E-T-A

Mechatroniker für Land- und Baumaschinen

11 TADANO Faun

Mechatroniker Kfz

24 Feser-Graf Gruppe
38 Getränke Ziegler
39 REIFEN LORENZ

Kunststofftechnologie - Halbzeuge

9 Geru-Plast

Mediengestalter

28 Meysel Druck

Packmitteltechnologie

16 Paul Lindner

Pflegefachhelfer

46 Rummelsberger Diakonie

Pflegefachmann

46 Rummelsberger Diakonie

Steuerfachangestellte

33 Girmscheid Steuerberatung

PRAKTIKUM

Fachlagerist

38 Getränke Ziegler

Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement

38 Getränke Ziegler

Mediengestalter

28 Meysel Druck

Steuerfachangestellte

33 Girmscheid Steuerberatung

Im Beratungscenter der Sparkasse Nürnberg

34 Sparkasse Nürnberg

DUALES STUDIUM

Bankkaufmann

34 Sparkasse Nürnberg

Diakonik

46 Rummelsberger Diakonie

Elektro- und Informationstechnik

10 E-T-A

Pädagogik der Kindheit

46 Rummelsberger Diakonie

Pflege

46 Rummelsberger Diakonie

Steuerfachangestellte

33 Girmscheid Steuerberatung
43 HLB HUSSMANN

Wirtschaftsingenieurwesen

10 E-T-A

Hinweis: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wurde auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Berufsbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter (männlich, weiblich, divers).



Komm ins **TEAM RED!**

Du liebst Beratung und willst dich weiterentwickeln?
Starte durch im **TEAM RED.**

Alle Jobangebote und Ausbildungsmöglichkeiten findest du hier:



sparkasse-nuernberg.de/karriere



Sparkasse
Nürnberg